

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
 Post bezogen Vierteljährlich 1,50 R. excl. Bestellgeld.
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die 6spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pf.,
 für auswärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
 Reclamen: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
 Spalten: Nachtzeile 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Freitags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Freilichtlagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Ackerbau.“ **Neueste Nachrichten.** **Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.** **Freitag, den 10. Juli 1896.** **XL. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf **Freitag, den 10. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr**, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis eingeladen.

Tagesordnung:

- Ein Gesuch, betreffend den Anschluß der oberen Rheinstraße an das bestehende Straßenbahnnetz.
- Magistratsvorlagen, betreffend
 - ein Baugesuch des Architekten Herrn Wilh. Reibold wegen Errichtung eines Stallgebäudes im Distrikt „Kirschbaum“;
 - Neupflasterung der Faulbrunnenstraße, insbesondere die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel;
 - den Verkauf je eines zur Ergänzung eines Bauplatzes erforderlichen städtischen Geländestreifens aus der Kar- und Lahnstraße an den Glaser Herrn Frh. Dötschmann;
 - den Verkauf der versteigerten, zur Stuber'schen Erbmasse gehörigen Hofraithe, Adelheidstraße 62;
 - die Anstellung eines Bureau-Assistenten des Stadtbauamts, sowie eines Kurhausdieners;
 - eine Bemerkung der Stadtverordneten-Versammlung zum Aichamtsetat für 1896/97 über die Höhe der Aichmeistergebühren.
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - den Plan für die Anlagen im Nerothal;
 - Trottoirpflasterung in der Schützenhofstraße;
 - Befestigung des Weges von der verlängerten Kapellenstraße bis zum Försterhause im Dambachthal;
 - Befestigung des Weges von Speyerslach nach dem Entenpfehl;
 - Errichtung einer Spritzenremise, und Anlage eines Turnplatzes in Clarenthal;
 - Änderung des Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Kirschbaum“;
 - Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der Mehrgasse nächst der Goldgasse.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - Wasserabgabe an das Augusta-Victoria-Bad;
 - Verkauf einer Feldwegfläche, belegen an der Seerobensstraße, an den Gärtner Herrn Frdrh. Dambmann;
 - Ankauf von Gelände zur Freilegung der Schützenstraße von dem Landwirth Herrn L. Wintermeyer;
 - den von Arzt Herrn Dr. Frsch geltend gemachten Anspruch an die Stuber'sche Erbmasse.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Grasversteigerung im Klosterbruch.

Freitag, den 10. Juli d. Js., soll die diesjährige Grasnutzung von den städtischen Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“, in ca. 37 Abtheilungen von 1—2 Morgen, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Fasanerie.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Magistrat.

Schulstatistische Erhebung.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten findet in diesem Jahre eine Aufnahme über das Volksschulwesen statt, bei welcher auch festgestellt werden soll, wie viele von den zur Gemeinde gehörigen schulpflichtigen Kindern die öffentliche Volksschule nicht besuchen. Um die Zahl derselben zu ermitteln, ist erforderlich, daß der städtischen Behörde mitgetheilt werde, welche ortsangehörigen schulpflichtigen Kinder überhaupt keine Schule besuchen, weder eine öffentliche, noch eine private; sei es, daß sie

1. zu Hause unterrichtet werden, oder
2. aus zulässigen Gründen nach vollendetem 6. Lebensjahr noch nicht in die Schule eingetreten sind, oder
3. durch körperliche oder geistige Mängel am Schulbesuch gehindert werden.

Eltern oder Pfleger solcher Kinder werden ergebnis ersucht, Mittheilungen hierüber — schriftlich oder mündlich — dem Unterzeichneten baldigst zugehen zu lassen, der zur Entgegennahme mündlicher Mittheilungen täglich von 11—1 Uhr auf seinem Amtszimmer — Nr. 25 im Rathhause — anwesend sein wird.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.
 Der städt. Schulinspector:
 Rinkel.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit der Gewitterregen machen wir darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Herren Hausbesitzer liegt, darauf zu achten, daß den Bestimmungen des § 12 n des Ortsstatuts für die Neucanalisation, die Hochwassererschlüsse betreffend, genau entsprochen wird.

Bezüglich der Umstände, welche einen Hochwassererschluß notwendig machen und über die Wirkung und Bedingung dieser Verschlässe sehen wir uns zu folgenden Erklärungen veranlaßt.

In Seitenleitungen mittelst deren Keller oder andere tiefergelegene Räume nach dem Hauskanal oder unmittelbar nach dem Straßenkanal entwässert werden, muß ein Hochwassererschluß eingeschaltet werden, wenn die Tiefenlage des zu entwässernden Raumes im Verhältnis zu der Tiefenlage des Straßenkanals Grund der Befürchtung gibt, daß bei größerer Wasserhöhe oder Wasserpannung im Straßenkanal das Kanalwasser durch die Ablaufleitung in den tief gelegenen Raum eindringen könnte.

Solche Spannungen können namentlich bei heftigem Gewitterregen vorübergehend eintreten. Wo ein Hochwassererschluß erforderlich ist, ist er dicht hinter dem die Entwässerung des betreffenden Raumes vermittelnden Sinkkasten: Gully, Fettsaug, Siphon u. s. w. anzubringen.

Ein solcher Hochwassererschluß besteht aus einem die Seitenleitung vollständig dicht abschließenden Schieber, der mittelst einer Kurbel oder einer Zugstange geöffnet und geschlossen wird.

Der Schieber muß für gewöhnlich geschlossen gehalten werden, weil sonst die Gefahr nahe liegt, daß die Schließung im maßgebenden Augenblicke versäumt wird.

Nur wenn aus dem zu entwässernden Raume Wasser abgelassen werden soll, ist der Schieber zu diesem Zwecke zu öffnen, demnächst aber alsbald wieder zu schließen.

Wo Zweifel darüber bestehen, ob Hochwassererschlüsse nöthig oder wünschenswerth sind, ersuchen wir die betreffenden Herren Hausbesitzer dringend, sich mit entsprechenden Anfragen an das Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationssachen, zu wenden, dasselbe wird auch etwa weiter gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilen.

Wiesbaden, den 25. Mai 1894.
 Der Magistrat: v. Jbell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.
 Das Stadtbauamt: Winter.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung mit den Beamten der königlichen Gewerbe-Inspection zu geben, finden für die **königliche Gewerbe-Inspection** zu Wiesbaden vom 1. l. Mts. ab besondere **Sprechstunden** am 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Vormittags von 11¹/₂ bis Mittags 1¹/₂ Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, Nachmittags von 5¹/₂ bis 7¹/₂ Uhr in deren Geschäftslokale, **Adelheidstraße Nr. 91 II** hier statt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1894.
 Der Regierungs-Präsident.
 J. S.: gez. Frhr. v. Reisswig.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Juli 1896.
 Der Magistrat
 J. S.: Heß.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen Herr **Richard Hupfeld** und Miteigenthümer ihr am Ecke der Müller- u. Elisabethenstraße zwischen Georg Ludwig Ufinger Wittve und Johann Renker Wittve belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 6 a 67 qm Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, zum zweiten und letzten Male abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896. 4721
 Der Oberbürgermeister.
 J. S.: Heß

Verdingung.

Die Herstellung einer Canalstrecke in der **Roonstraße**, nördlich der Westendstraße, Profil 30/20 cm, Länge 68,0 m, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.
 576 Stadtbauamt, Abth. für Canalisationssachen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Retter-Abtheilungen des 1., 2., 3. und 4. Zuges** werden auf **Montag, den 13. Juli l. J., Abends 8 Uhr**, zu einer **Übung in Uniform**, mit den Geräthen in den **Accidshof** geladen.

Die Übung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird vor Beginn die Mannschaft verlesen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.
 581 Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 338,000 M. auf erste Hypotheken gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuleihen.

Bewerbungen werden im Rathhause Zimmer Nr. 23 entgegengenommen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.
 582 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem städt. Krankenhaus wird auf sofort eine ständige Wäscherin bei freier Station gesucht. Anmeldung im Bureau des Krankenhauses.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.
 577 Städt. Krankenhaus-Direction.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 159.

Freitag, den 10. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Ein Sieg des französischen Cabinets.

Wiesbaden, 9. Juli.

Die endlosen Steuerdebatten, die in der französischen Deputirtenkammer die Gemüther in hohe Erregung versetzten, haben mit einem Siege des Ministerpräsidenten Meline ihren Abschluß gefunden. In der Sitzung am Dienstag hatte der Ministerpräsident die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Reform nachgewiesen und sich gegen die Gegenvorlage Donners ausgesprochen und ausgeführt: Die Vorlage der Regierung führe Gerechtigkeit bei den Steuern ein. Es sei unmöglich, eine ernsthafteste Steuerreform zu machen, ohne irgendwelche Interessen zu verletzen. Die Kammer stehe gegenüber drei Systemen: dem status quo, der Steuer auf die Einkommen, basirt auf äußeren Kennzeichen, und der allgemeinen progressiven Einkommensteuer. Die Regierung wolle den status quo zurück, der den Gefühlen der Kammer und des Landes widerspreche. (Allgemeiner Beifall.) Die Landwirtschaft trage eine Belastung von 721 Millionen Steuern auf eine Einnahme von 2 Milliarden 500 Millionen. Sie zahle 27 Prozent ihres Einkommens, während die mobilen Werthe nur 10—12 Prozent tragen. Die Regierung schlage eine Entlastung der Landwirtschaft um 53 Millionen vor. Diese Entlastung sei der springende Punkt der Reform. Durch diese Entlastung hoffe die Regierung, die Auswanderung aus dem flachen Lande nach den Städten, welche eine wahre Geißel geworden sei, zu verhindern und die Intelligenz des Landes der Landwirtschaft zuzuwenden. Zu dieser Entlastung brauche man Einnahmen. Die Regierung fordere sie hauptsächlich von den mobilen Werthen, inbegriffen die französischen Rente.

Meline bestreitet die Illegalität der Rentesteuer. Niemals sei der Staat eine Verpflichtung eingegangen, die Rente nicht zu besteuern. Da man alle Einkommen besteuere, könnte man die Rente nicht ausnehmen.

Bei diesen Worten ereignete sich ein Zwischenfall. Die radikale Linke zählt zu ihren Mitgliedern den mehrfachen Millionär und Agent de Change Bertheaux. Dieser, der wegen seiner Doppelstellung als Börsenmakler und extrem gesinnter Politiker vom Figaro seit Wochen zum Gegenstand der Satire gemacht wird und von dem Karikaturenzeichner Caran d'Ache jüngst in einem köstlichen Bilde verewigt worden ist, lacht bei den Worten Melines. Der Ministerpräsident sagt zu Bertheaux gewendet: Ich wundere mich, daß ein Agent de Change, wie Herr Bertheaux, hierzu grinst (ricane).

Bertheaux fährt auf, die ganze Linke heult. Der Kammerpräsident Brisson legt sich ins Mittel, worauf

Meline das Wort „grinsen“ zurückzieht und sagt, er habe „lächeln“ sagen wollen.

Bertheaux schreit: Ich nehme Ihre Entschuldigungen nicht an.

Brisson erklärt den Zwischenfall für geschlossen.

Meline fährt fort: Man sage, die Regierung solle Ersparnisse machen. Die einzig mögliche Ersparniß bestehe in einer Vereinfachung der Verwaltung. Die Regierung strebe dahin. Das sei aber eine langathmige Arbeit. Roubier habe gesagt, man solle eine Conversion machen. Eine Conversion mache sich nicht von einem Tag auf den anderen. Die Landwirtschaft verlange mehr als Bersprechungen.

Meline wendet sich darauf gegen das Projekt Doumer und schließt: Der französische Steuerzahler will das Projekt nicht, weil er nicht geneigt sei, den Fiskus über seine Geschäfte auf dem Laufenden zu erhalten. Er will Steuern zahlen, aber nicht verrathen, was er verdient und besitzt. Er will nicht die Progression, weil sie das Mittel zur Confiscation werden könnte. (Lebhafter Beifall im Centrum und rechts.) Die Kammer mag wählen zwischen zwei Projekten.

Darauf spricht nochmals sehr ausführlich Doumer. Er betont am Schluß seiner Rede, daß die Kammer, wenn sie den Artikel 1 seines Projekts, welcher nur die Einführung der allgemeinen progressiven Einkommensteuer ausspricht, votire, nichts anderes thue, als was sie bereits gethan habe, als sie das Prinzip dieser Steuer votirte.

Meline erhebt sich und erklärt, die Regierung werde die Annahme dieses Artikels 1 als ein Mißtrauensvotum betrachten.

Der Artikel wird darauf mit 283 gegen 254 Stimmen abgelehnt. In derselben Kammer, in welcher sich unter dem Cabinet Bourgeois 49 Stimmen Majorität für die progressive Einkommensteuer gefunden hatten, findet sich wenige Monate später unter dem Cabinet Meline also eine Mehrheit von 29 Stimmen dagegen.

Das Cabinet dürfte sich mit diesem Vertrauensvotum begnügen und sich der Mehrheit dadurch dankbar erweisen, daß es das aus dem eigenen Lager angegriffene Reformprojekt vertagen, das heißt begraben läßt, so daß also wieder alles beim Alten bleiben dürfte. Die in Paris herrschende egotische Hitze dürfte zur Beschleunigung dieser Aufräumungsarbeit beitragen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 9. Juli.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein hat außer der bereits erwähnten Rede, worin er ein Zusammengehen der Landwirtschaft und der Industrie anrieth, in Osnabrück noch eine zweite Rede gehalten. Darin hob

wärts zu einer hien Schleife verknüpft. Den gleichartigen Kragen krönt eine collaréte von Mouffeline und Spitzen.

Das zweite Kostüm besteht aus gelbem Mouffelin, der mit dem separaten Unterkleid von gelbem Taffet gleichmäßig im Soleil-Stil plissirt ist. Auf jedem Plissé sitzt ein weißes Kometenbändchen mit schmaler Blonde. Die Wirkung dieser Toilette ist feenhaft. Wie unter einem Spitzenschleier ruht das zarte Gewebe. Jede Bewegung läßt es aufplattern, jeder Lusthauch hebt den feinen Blondengrund, so daß die Soleil-Plissés grazios durcheinander rauschen. Die Corsage ist mit Revers gearbeitet und zeigt ein Plastron von klarem gelben Mouffeline über gelbem Taffet. Hellviolette Band bildet Kragen und Gürtel. Gelbweiß ist augenblicklich so modern, daß es selbst das fashionable Schwarz-Weiß in den Schatten stellt. Niemals hat sich die Pariserin so chic und elegant gefunden, als in weißen Etamine-Kleidern über gelber Seide, als in gelben Manilla-Hüten mit weißen Gaze-Chiffon-Korsetten. Beide Farbentöne geben allerdings eine sehr vornehme Harmonie.

Pittoresk schön ist eine Empfangs-Toilette, eine effektvolle Kombination von gelbem Mouffeline und rubinrothen Sammet. Plissirter Seiden-Mouffeline, am Saum mit einem 30 Centimeter breiten Spitzen-Bolant verziert, ist auf maigelder Seide montirt. Die Corsage schließt fest an und ist mit einem Taillenband aus rubinrothem Sammet umspannt, der mit Edelsteinen besetzt ist. Der Unterärmel reicht weit über den Ellenbogen hinaus und setzt sich aus 10 kleinen Puffen zusammen. Darüber flattert ein kleiner, elegant drapirter Ballon. Das duftige Kleid umwallt ein Mantel von rubinrothem Sammet.

er hervor, daß er niemals Partikularist gewesen sei, wenn er auch bedauert habe, daß Hannover seine Selbstständigkeit habe verlieren müssen. Damit müsse man sich aber abfinden, das sei abgethan. Norddeutsche seien sie immer gewesen im niedersächsischen Lande, und es würde daher kaum zu verstehen sein, wenn hier ein für die deutsche Geschichte höchwichtiges Ereigniß der letzten Tage übergangen werden sollte. Bismarck habe das Reich gegründet und in den Sattel gehoben; aber darin solle es festhalten und eine Maßnahme, die dazu diene, das Reich immer fester zu fitten, sei die Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches, eines Werkes von so großer nationaler Bedeutung, wie es seit Gründung des Reiches nicht wieder dagewesen sei. „Mit Stolz“, so fuhr der Minister fort, „kann man jetzt sagen, daß, soweit das Reich sich ausdehnt, sein Recht auch ein gleiches ist“. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, „daß es gedeihen, blühen und sich stärken möge zum Wohle des gesammten deutschen Volkes!“

Die Krisengerüchte.

für welche die stille Sommerzeit von jeher die gedeihlichste Wachstumsperiode gewesen ist, wollen noch immer nicht zur Ruhe kommen, trotzdem es klar auf der Hand liegt, daß während der Abwesenheit unseres Kaisers aus der Reichshauptstadt kein Ministerwechsel eintreten wird. Was nach dieser Zeit, also in 5—6 Wochen, sich ereignen wird, muß man abwarten; wahrscheinlich erscheint es schon heute, daß das Staatsministerium nicht in unverändertem Bestande in die parlamentarische Campagne, die diesmal bereits im November beginnt, eintreten wird. Neben den Krisen, mit denen man natürlich das Geschick der Militärstrafprozessreform in einem Athem zu nennen gewohnt ist, beschäftigt man sich in der Presse auch immer noch lebhaft mit der Duellfrage. Eine förmliche Ausrottung dieser Unsitte ist vor der Hand wohl kaum möglich und deshalb auch nicht beabsichtigt, immerhin aber darf man darauf rechnen, daß insolge der geplanten Maßnahmen die Häufigkeit der Duelle wesentlich herabgemindert werden wird. Der Unmuth wegen der immer noch nicht erfolgten Veröffentlichung des Gesetzentwurfes über die Zwangsorganisation des Handwerks wird in den theilhaftigen Kreisen immer lauter geäußert.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers. Ein Telegramm aus Eide von gestern Abend meldet: Der Kaiser ist bei schönstem Wetter hier eingetroffen. Die Fahrt über Boffswangen nach Stahlheim wird morgen früh ungefähr um 9 Uhr angetreten. Am Bord ist Alles wohl.

Aus dem Troussau einer Fürstin.

Die bevorstehende Hochzeit der Prinzessin Maud von Wales hat Veranlassung gegeben, daß man in den tonangebenden Pariser Ateliers fast mit demselben Eifer arbeitet wie vor wenigen Wochen. Da die Moskauer Courschleppen „gebaut“ wurden, solche Ereignisse sind für die Entwicklung der Mode bezw. eines neuen Stils von weitgehendster Bedeutung. Was noch im Verborgenen schlummerte, was noch „Idee“ war, das ziehen sie mit Blizeschnelle ans Tageslicht. Alle Welt trägt das, was man noch vor wenigen Wochen fremd und absurd fand, alle Welt trägt es, denn die Prinzessin X. hat es getragen.

Da sind zunächst zwei Hochsommer-Toiletten, die nicht nur würdig sind, dem Ensemble eines fürstlichen Troussaus anzugehören, sondern auch an Duft, Frische und Zartheit alle neuen und neueren Schöpfungen überbieten. Weißer Seidenmouffeline ist in Abständen von 10 Centimeter mit feiner englischer Spitze durchsetzt. Der ringsherum gefaltete Rock ruht auf einem transparent von weißem Taffet. Die blusenartige Taille besteht aus demselben Material. Sehr originell ist der Aermel, ein nur aus Spitze bestehender, weit über den Ellenbogen hinaus reichender Unterärmel, dessen Knappheit um so reizvoller wirkt, als ein gezackter Mouffeline-Bolant längs der Ellenbogennath herausflattert. An diesen engen Aermel schließt sich dicht unter der Schulter ein kleiner Ballon aus plissirtem Mouffeline, über den epaulettenartig drei Spitzenfächer fallen. Goldgelbes Band, sehr effectvoll in drei Nuancen hangtend, ist mehrere Male um die Taille geschlungen und links seit-

Ganz neu ist der Stil dieses schleppenden Mantels. Dicht unter dem Krage ansehend, fällt er zu beiden Seiten der Brust herab, die Front des Kleides frei lassend, die von zwei englischen Spitzen-Kastaden flankirt wird. Aermel und Rücken sind frei bis auf eine schmale Watteau-Falte, die bis zum Hals hinaufreicht und mit einer antiken Goldspange auf einer Riesen-Sammetschleife befestigt ist. Zwischen den reichen Stoff-Draperien ist die eng anschließende Corsage deutlich sichtbar. Der Mantel ist über und über mit Strassperlen besetzt, während eine breite Stiderei, mit Edelsteinen verziert, den Saum und die Fronttheile bedt. Eine runde Epaulette aus gleichfarbigem Sammet, an den Mantel angehängt, fällt über den Aermel.

Und dann ein Tüllkleid. So zart wie ein Frühlings-Poem! Weißer Seidentüll ist mit hellfarbigen Fliederzweigen und Laub besetzt. Maletisch hebt sich das handgezeichnete Blumen-Design von dem Unterkleid aus nilgrüner Seide ab. Den Saum des Rockes bildet ein Bolant von weißer Luxeuilspitze, der über einen gleich breiten Bolant aus grüner Seide fällt. Durch den Kopf des Spitzen-Bolants ist ein fliederfarbendes Band gezogen. Die Corsage ist mit einem Fichu von Luxeuilspitze garnirt, das eine Front von plissirtem Tüll frei läßt. Zwei schmale Douillonnes bilden den Aermel und sind durch ein nilgrünes Band gehalten, während zwei Spitzen-Bolants grazios den Ellenbogen umschmiegen. Zu Krage und Gürtel ist ein Band verwendet, das wunderbar fein den Changeant-Ton zwischen Nilgrün und Fliederfarbe trifft. In den Knoten der Schleife sind zwei helle Fliederzweige gesteckt. (M. J.)

Der Kaiser hat der Wittve des Oberhofpredigers Kögel in Berlin folgendes Telegramm zugehen lassen: „Bei dem Tode Ihres um das königliche Haus so hochverdienten Herrn Gemahls kann ich nicht unterlassen, Ihnen mein tiefempfundenes Beileid persönlich zum Ausdruck zu bringen. Mit diesem Heimgang scheidet wiederum einer der Männer von uns, der der großen Zeit des Kaisers Wilhelm hochseligen Andenkens angehört.“

Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, bekanntlich eine Schwester des Großherzogs von Hessen und der Jarin, sieht einem frohen Familienereignisse entgegen. Dem prinziplichen Paare war bisher nur ein Kind geboren, Prinz Waldemar, der am 20. März d. Js. sein 7. Lebensjahr vollendet hat.

Der Kronprinz von Italien, der à la suite des Königsregiments Nr. 145 in Metz steht, hat dem Regiment sein lebensgroßes Bild geschenkt.

Auf Lebenszeit in preußische Herrschaft berufen wurde Bürgermeister Beltmann als Vertreter der Stadt Aachen.

Der Bundesrath wird voraussichtlich noch zwei Sitzungen abhalten und dann seinerseits die Sommervertretung eintreten lassen.

Zum Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für 1896/97 ist Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg gewählt worden.

Der frühere Handelsminister von Berlepsch hat heute seine Amtswohnung geräumt und gedankt sich in den nächsten Tagen auf seine Besitzung in Thüringen zu begeben, wohin seine Gemahlin schon gestern abgereist ist.

Wie die „Post“ hört, ist unter den Comitees in den verschiedenen Ländern, welche die Ansprüche der Besitzer griechischer Werthe vertreten, neuerdings eine vollständige Einigung erzielt worden.

Die Ueberjüsse der städtischen Sparkassen dürfen im Regierungsbezirk Düsseldorf nicht mehr zu Schulzwecken, sondern nur zu Wohlfahrtsvereinstellungen verwendet werden, die hauptsächlich dem kleinen Mann zu Gute kommen, wie Volksbäder, Stadtparks, Volksbibliotheken.

Der Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung hat sich auch im letzten Jahre durch Spenden und Zuwendungen an inländische Corporationen und an den juristischen Personen in reger Weise betätigt. Im Bereich des Kultusministeriums waren 380 Zuwendungen mit 6,555,155,79 Mk. zu verzeichnen.

Keine neue Torpedostation. Wiederholt tauchten in letzter Zeit Nachrichten über Errichtung einer neuen Torpedostation auf. Bald sollte Rügen einen Torpedohafen erhalten, bald Flensburg und neuerdings Travemünde. Alle diese Gerüchte sind erfunden.

Auch eine Wirkung der Arbeitergesetzgebung. Das Mannheimer Reichhaus war in den letzten Jahren in seiner Ertragsfähigkeit ganz bedeutend zurückgegangen, was den Stadtrath veranlaßte, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen. Er kam zu der Ueberzeugung, daß die wesentlichste Ursache jener Erscheinung in der sozialpolitischen Gesetzgebung zu suchen sei, die den Arbeiter bei Krankheit oder Invalidität vor Roth und Mangel schütze, so daß er nicht mehr gezwungen ist, sich mit Hilfe des Reichshauses vor der größten Roth zu schützen.

Köln, 8. Juli. Zu den lezttagigen Krisengerüchten schreibt die „Volkzeitung“, die Militärstrafprozessreform sei bis zur Stunde noch in der Schwebe, der Entwurf liege noch immer unerledigt im Cabinet des Kaisers, geschweige denn, daß derselbe bereits die allerhöchste Genehmigung gefunden habe, im Gegentheil bezweifelten gutunterrichtete Personen, daß der Kaiser mit den Grundforderungen des Entwurfs sich befreunden werde.

Friedrichruh, 8. Juli. Dem „Hamburgischen Correspondenten“ wird gemeldet: Fürst Bismarck befindet sich wohl; er hatte gestern drei Hamburger Herren zum Frühstück geladen. Graf Wilhelm und Herbert sind gestern abgereist, auch Professor Dr. Schwening ist nach kurzem Aufenthalt nach Berlin zurückgekehrt. Von größeren Empfängen in der nächsten Zeit ist hier nichts bekannt.

Ausland.

Paris, 8. Juli. Das Echo de Paris behauptet zuverlässig, der Herzog von Orleans werde sich demnächst mit der Erzherzogin Maria, Dorothea, Amalie, Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich vermählen.

Paris, 8. Juli. Der Senat nahm mit 219 gegen 30 Stimmen die Vorlage, betreffend die Errichtung von provinziellen Universitäten an. Die indirekten Steuern ergaben pro Juni 5 1/4 Mill. weniger, als der Voranschlag des Budgets.

Paris, 8. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster theilte der französischen Regierung amtlich mit, daß Deutschland sich an der Weltausstellung im Jahre 1900 betheiligen werde.

Christiania, 8. Juli. Der König verweigerte, den vom Storting angenommenen Gesetzentwurf betreffend die norwegische Flagge zu sanktionieren. Der ehemalige Minister Bang wurde zum Bischof von Christiania (Stift) ernannt.

Das Urtheil im Prozeß Wehlan

wird in der Presse fast allgemein scharfen Erörterungen unterzogen. Die „National-Zeitung“ schreibt:

Thöricht ist anlässlich dieses Urtheils wieder das Verhalten der kolonialfeindlichen Blätter; natürlich hat nicht nur Wehlan, sondern die ganze Kolonialpolitik auf der Anklagebank gelegen. Wie die Ereignisse gezeigt haben, hat sich allerdings die Entsendung Wehlans nach Kamerun als ein Mißgriff herausgestellt. Es wurde aber vergessen, daß Zeugnisse und Auskünfte über Wehlan günstig lauteten und daß, durch diese Vorläufigkeit gewarnt, die Auswahl der Kolonialbeamten hinfür mit erheblicher Vorsicht erfolgt, ferner, daß durch kaiserlichen Erlaß und die Verfügungen des Reichskanzlers und des Gouverneurs dem vorgebeugt worden ist, was den Hauptbestand der Vergehungen des Assessor Wehlan ausmachte, der Herbeiführung von Zeugnissen und Geständnissen vor Gericht durch Prägelftrafe.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:

Der kaiserliche Disciplinarhof unter dem persönlichen Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Dehllschläger glaubte, einen Beamten wie Assessor Wehlan dem Lande erhalten zu müssen, und verwarf die Berufung, welche das auswärtige Amt gegen das Urtheil der Potsdamer Disciplinarcommission eingelegt hatte. Es bleibt also von Rechts wegen bei diesem Urtheil, das seinerzeit im ganzen deutschen Volke ein einmüthiges Kopfschütteln erregt hatte, das, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft vor dem Disciplinarhof noch in letzter Stunde ausführte, sich mit dem Urtheil der öffentlichen Meinung in direkten Widerspruch setzt. Aber Herr Wehlan ist auch preußischer Beamter, vorläufig Gerichtsassessor; doch er wird, nach dem Willen des Disciplinarhofes, vereinst, vielleicht sogar schon sehr bald — preussischer Richter werden! Welches Feld der Thätigkeit öffnet sich da für seine Fähigkeiten und Neigungen! Was für ein Civilrichter würde der Mann sein, der ein solches Verbrechen zur Beitreibung ausübender Schulden zu über weis? Fünzig Hiebe mit der Mißferdepeitsche, und siehe da — der Schuldner zahlt, ohne Gerichtsvollzieher und Offenbarungseid. Was für ein Untersuchungsrichter würde der Mann sein, der über ein so probates Mittel verfügt, den Schuldigen zum Geständniß zu bringen? Was für einen Strafrichter endlich gäbe der Mann? Ohne der Phantasie zu sehr die Fügeln schießen zu lassen, stelle man sich Herrn Wehlan vor, wie er als Strafrichter über eine schwere Körperverletzung, begangen durch Fußtritte gegen den Bauch des Verletzten, abzuurtheilen hat! Wahrscheinlich, der Angeklagte könnte sich keinen Richter wünschen, der sich tiefer in die psychologische Seite dieses Verbrechens hineinverlegen könnte.

Man klagt in unseren Justizkreisen so viel über das schwindende Ansehen unseres Richterstandes. In der That, man ist auf dem Wege, auch dem Publikum diese Klagen verständlich zu machen.

Die „Freis. Ztg.“ schreibt:

Man hat offenbar Wehlan milder beurtheilt, als es vom Standpunkt der allgemeinen menschlichen Begriffe von Moralität und Humanität unseres Rechts gerechtfertigt war. Es kommt weniger auf die Umstände des einzelnen Falles als darauf an, daß die ganze Handlungsweise des Wehlan „eine Grausamkeit und Rohheit“ befinde, wie man sie von einem gestitzten Menschen nicht für möglich halten sollte.“ Beträgt es sich hiermit, Wehlan noch ferner diesen Titel zu belassen, oder wird jetzt nun das Justizministerium, dem Wehlan ja eigentlich noch angehört, gegen denselben ein Disciplinarverfahren eröffnen? U. A. w. g.“

Locales.

Wiesbaden, 9. Juli.

Se. Maj. der König von Dänemark ist heute Vormittag mit dem um 11 Uhr 9 Minuten vom Taunusbahnhof abfahrenden Schnellzuge nach beendeter Cur über Frankfurt wieder nach Kopenhagen abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe u. a. Herr Regierungspräsident von Lepper-Castl mit Gemahlin, der Herr Polizeipräsident Se. Durchlaucht Prinz von Ratibor, sowie Herr Curdireditor Heyl und Herren der hiesigen dänischen Colonie eingefunden. Kurz vor Abgang des Zuges traf, vom „Park-Hotel“ kommend, der König mittelst Wagens, in dem neben ihm sein Bruder, der Prinz Johann von Schlesweg-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und im Rücksiß die Herren Ceremonienmeister Kammerherr von Orholm und Leibarzt Prof. Studsgaard, Platz genommen hatten, auf dem Bahnhofe ein. Se. Maj. verabschiedete sich von den anwesenden Herren auf's herzlichste, geruhte ein ihm von Frau Regierungspräsident von Lepper-Castl überreichtes Rosenbouquet entgegenzunehmen und gab der Hoffnung Ausdruck, im nächsten Jahre wiederum in Wiesbaden als Curgastr sein zu können. — Der König hat vor seiner Abreise dem zu seinem Sicherheitsdienste commandirten Schutzmann, Herrn von Rossakowski, die dänische silberne Verdienstmedaille verliehen, welche demselben von dem königl. Hofmarschall Herrn Oberst und Kammerherrn Baron von Guldencron überreicht wurde. Außerdem hat Se. Majestät dem Pensionsfonds des städtischen Curorchesters wie alljährlich eine größere Summe als Geschenk überweisen lassen.

Ihre Durchlaucht die Fürstin von Schaumburg-Lippe traf gestern in Begleitung ihrer Schwester, der Prinzessin Eduard von Anhalt, von Schwalbach hier ein, sieg im „Hotel du Nord“ ab und verabschiedete sich von dem König von Dänemark im Parkhotel. Die hohen Herrschaften fahren Abends nach Schwalbach zurück.

Se. Excell. Herr von Simson, der greise ehemalige Reichsgerichtspräsident, der sich trotz seiner hohen Jahre noch bei recht gutem Wohlbefinden befindet, ist in Schlungenbad auf mehrere Wochen zur Sommerfrische eingetroffen.

Die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn. Nachdem der von der Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft gefaßte Beschluß, das ganze Unternehmen zum Preise von 741 Mk. pro Aktie an die verbündeten Regierungen von Preußen und Hessen abzutreten, von beiden Seiten genehmigt worden ist, geht die Ludwigsbahn vom 1. Januar 1897 ab in den Besitz von Preußen und Hessen über. Die Verwaltung wird zum größten Theil von der königl. preussisch-großherzoglich-hessischen Eisenbahndirection Mainz, zu welcher Hessen den stellvertretenden Vorsitzenden und vier Räte zu ernennen hat,

zum anderen Theil von der königl. preussischen Eisenbahndirection Frankfurt, zu welcher Hessen zwei Räte entsendet, geführt. Darmstadt erhält eine Betriebsinspektion.

Sämmtlichen Polizeibehörden im deutschen Reich ist eine strenge Aufsicht der neuen Verordnung für das Bändergewerbe eingehärt worden. Die Polizeibehörden sind angewiesen, die Bäckermeister zunächst über das künftige Verhalten zu belehren, sie bei der ersten Zuwiderhandlung zu verwarnen, von da ab aber unnaahsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Die neue „Officiers-Bekleidungs-Vorschrift“ enthält folgende Bestimmungen: Die „Schärpe“ existirt nur noch zum Parade- bezw. Galaanzug. Zum „Dienstanzug“ tritt an die Stelle derselben die „Feldbinde“, deren Fortfall nicht mehr, wie im „Entwurf“ der Schärpe durch Tagesbefehl befohlen werden darf. Die Feldbinde ist ein Gürt aus Schärpenband mit einem Bronceschloß. Der Tornister fällt für die Neutenanten der Infanterie bei Paraden fort. Das früher von den berittenen Waffen und der Fußartillerie getragene Portepaas mit schwarzledernen, mit Silberfäden durchzogenem Faquirriemen ist nunmehr auch für die Fußtruppen eingeführt. Die Knopfreihen bei den Ueberrocken sollen parallel laufen; die Mode des nach Art der Manila geformten Knopfbefeges ist damit endgiltig verboten. Die Länge der Ueberrockschöße ist etwas verringert gegen die im „Entwurf“ vorgeschlagene. Die Tuchfarbe der Ueberrocke für Fußtruppen ist blau-schwarz, nicht mehr schwarz, während die Farbe der Ueberrocke für Kürassiere, Ulanen und Feld-Artillerie dunkelblau ist, wie die Waffenrocke der Infanterie-Officiere. Das Gala-Beinkleid der Officiere der Infanterie etc. ist nicht mehr aus weißem Kaschmir, sondern von demselben Stoff und derselben Farbe wie das lange Beinkleid mit Streifen nach Art derjenigen der Generale, jedoch in ihrer ganzen Breite zwei Centimeter schmaler als letztere. Beim vorderen Knopfbefeg der Paletots sollen die Knopfreihen „etwas schräg“ zu einander laufen. Ein Auftragen der bisher gebräuchlich gewesenen Stüde ist bis zum Jahre 1899 gestattet. Eine bemerkenswerthe Veränderung liegt noch auf dem für Meldungen und Besuche innerhalb des Regiments vorgeschriebenen Anzuge. Derselbe ist „kleiner Dienstanzug“ mit Helm, also je nach Belieben lange Hose oder hohe Stiefel, Waffenrock mit Achselstücken oder Ueberrock. Für raschfahrende Officiere ist das Tragen der Stiefel ohne mit schwarzen Gamaschen geflatet, sowie mit Genuemigung des resp. Garnison-Regiments zu gewissen Spielen, die eine besondere körperliche Beweglichkeit erfordern (Lawntennis) das Tragen eines zweckentsprechenden Civils.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Die Anmeldungen zu den 1896er Herbstprüfungen der Aspiranten des einjährig-freiwilligen Militärdienstes müssen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen spätestens bis zum 1. August 1896 bei der kgl. Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige eingereicht werden. Die Termine zu dieser Prüfung werden demnächst bekannt gegeben.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 11. Armeekorps. Alzey, Kaiserl. Postamt Landbrieftträger 700 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß. Eberbach, Strafgefängniß, Pförtner, 700 M. Anfangsgehalt und 90 M. Miethsentschädigung. Eberbach, Strafgefängniß, händiger Hilfs-Gefangenwärter, 800 M. Diäten und 90 M. Miethsentschädigung. Wiesbaden, Kaiserl. Postamt, Landbrieftträger, 700 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß. Messinghausen, Kaiserl. Postagentur, Landbrieftträger, 700 M. Anfangsgehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. Kaiserl. Ober-Polizeidirektionsbezirk Kassel, 2 Landbrieftträger, ersterer 700 M., letzterer 800 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Weida, Kaiserl. Postamt, Landbrieftträger bezw. Postschaffner 800 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Die Ferien des Bezirksausschusses zu Wiesbaden beginnen am 21. Juli und endigen mit dem 1. September d. Js. Während dieser Zeit werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Der Gesang-Verein „Neue Concordia“, der schon 30 Jahre besteht, hielt am 3. Juli seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in seinem Vereinslocale ab. Aus dem Jahres- sowie Kassenbericht geht hervor, daß der Verein in jeder Hinsicht als ein strebender, thätiger Gesangverein dasteht. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Als 1. Vorsitzender wurde einstimmig gewählt Herr Karl Dörr, Walramstr. 12, 2. Vorsitzender Herr J. Schmid, Adolfsstr. 5, Kassirer Herr J. Koblhöfer, Stiftstr. 1, Schriftführer Herr F. Gäßgen, Albrechtstr. 3, Oeconom Herr R. Ruppinger, Platterstr. 20; als 2. Schriftführer Herr E. Lehmann, Besitzer die Herren B. Hanfmann, E. Kunk und Th. Cromm. Nach einer kurzen Ansprache des 1. Vorsitzenden wurde mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, den Förderer des deutschen Männergesangs, die Versammlung um 12 1/2 Uhr geschlossen.

Der Wiesbadener Beamten-Verein unternimmt am Sonntag, den 19. Juli, seinen diesjährigen größeren Familien-Ausflug nach Weisenheim und Bacharach. Der Umarsch mit Rüssel erfolgt 7 Uhr früh vom Roubel (Biebricherstraße), die Abfahrt mit Extra-Dampfsboot um 8 Uhr von Biebrich nach Weisenheim. Hier findet mit von der Direction bezw. dem Eigentümer in liebenswürdigster Weise ertheilter Genehmigung zunächst eine Besichtigung der königl. Lebranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau und der Gärten von Nonrepos des Herrn v. Lade statt. Die Besichtigung der erenannten Anstalt wird neben vielem Sehenswerthen speziell für die Damen auch manches Beliehrende bieten. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt wird die Fahrt nach Bacharach fortgesetzt und dort gegen 1 1/2 Uhr im Hotel Hedrecht zu Mittag gespeist. Das Hotel hat ausgedehnte Räumlichkeiten und bietet mit seinen direct am Rhein gelegenen schönen Garten-Terrassen einen reizenden Aufenthaltsort. Für den Nachmittag ist ein Besuch der Ruine der Bernerkapelle und ein Spaziergang nach dem 25 Minuten landeinwärts gelegenen Dörfchen Steeg geplant. Die Rückfahrt von Bacharach wird gegen 7 Uhr und die Ankunft in Biebrich etwa um 9 Uhr Abends erfolgen. Für prompte Rückbeförderung der Theilnehmer von Biebrich nach Wiesbaden ist Sorge getragen. Karten (auch für Gäste) sind bis längstens Mittwoch, den 15. Juli, bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Das Johannis-Fest, den Namenstag des Altmeisters Gutenberg, begeht der Verband Deutscher Buchdrucker, Bezirks-Verein Wiesbaden, nächsten Sonntag Nachmittag auf dem herrlich beleagerten W art t h u r m - T e r r a i n durch Concert und Tanz. Der Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club“ hat in bereitwilligster Weise seine Mitwirkung zugesagt, außerdem wird durch eine gutbesetzte Musikcapelle, sowie durch Volksbelustigung hinreichend für Unterhaltung gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Saale statt. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

Das Berliner Parodie-Theater erzielt infolge der vorzüglichen Ventilation, die in den Reichshallen herrscht, bei einem lustigen Publikum stets volle Häuser. Gestern war ein neues Programm: Miß Helvet oder das zweite Gesicht. Miß Helvet und Bajazzo werden am Donnerstag zum letzten Male gegeben, da der Freitag wieder ein neues Programm bringt: Taunhäuser, Don Carlos und Hänsel u. Gretel.

lachte er. „Ich will Dir die Antwort nach Kräften erleichtern. Nicht wahr, Helene, ich bin der einzige alte Herr, den Du liebst?“

„Gewiß“, erwiderte sie rasch.

„Und wer ist der Junge?“

Wieder stammte die Röthe verrätherisch empor, aber nun hatte sie sich gefaßt. Die Augen bligten schelmisch und sie hob warnend den Finger empor.

„Onkel Dietrich“, sagte sie, „heute sieht man es einmal recht deutlich, daß Tante Klarisse Dich nicht erjogen hat! Du stellst nämlich lauter vorwitzige Fragen — und weißt Du, wie sie ein solches Benehmen nennt? Nun, ich will es Dir gnädig erjagen, es ist zu schrecklich. Wer aber auf solche Fragen nun gar noch Antwort giebt — erkundige Dich doch bei ihr selbst, wie höchst strafwürdig dies wäre. . . Sie kommt ja gleich her“, fügte sie hastig hinzu. „Jetzt ist sie noch drüben bei Tante Sophie. Der geht's schon besser, sie hat sich eben anfleiden lassen und wollte zu Dir, aber wir haben ihr bringend abgerathen, weil sie noch fiebert. Wo ist der Teppich, den sie Dir bescheert hat?“ Sie bückte sich über die Stickerie. „Ach, sieh nur, wie reizend!“

„Recht hübsch! Aber —“ er faßte ihre Hand — „so entrinnst Du mir nicht! Antworte!“ (Fortf. f.)

Aus der Umgegend.

R. Geisenheim, 8. Juli. Von dem gestern Mittag hier falligen Füllgüterzuge 1049 wurde auf hiesiger Station ein der Weiche zu nah stehender Viehwagen in der Planke erfasst und aus dem Geleise gehoben. Zum Glück war der Wagen von Vieh entladen. Durch den starken Anprall ist ein nicht unbedeutender Materialschaden entstanden.

Homburg, 8. Juli. Die Diebesgesellschaft, welche die benachbarten Ortschaften am Taunus durch einige recht freche, aber sehr dumme und jedenfalls wenig gewinnbringende Diebstähle, jetzt schon vor längerer Zeit, beunruhigte, ist nun allem Anschein nach in ihrer Gesamtzahl von 32 Köpfen dingfest gemacht und steht vorerst in Darmstadt, woselbst sie sich in Untersuchungshaft befindet, ihrer Verurteilung entgegen. Dorthin ist auch von hier aus derjenige Inhaftirte gebracht, welcher hier bei Gelegenheit einer Beschuldigung gefaßt wurde und dann im Polizeigewahrsam nach eifrigen Bemühungen des Herrn Polizeikommissars, diesem ein umfassendes Geständniß von seinem mit 2 Genossen in Sprendlingen verübten Einbruch ablegte. Diese beiden sind nun ebenfalls verhaftet und ist man nach dem Ergebnis der Untersuchungen in Darmstadt kaum mehr darüber im Zweifel, nunmehr die ganze Gesellschaft hinter Schloß und Riegel zu haben, welche in Bittel, Sprendlingen, Dreieichenhain, Kirchorf, Friedrichsdorf u. die Diebstähle ausführte.

F. Bad Homburg, 8. Juli. Am Freitag Abend findet in unserem Kurgarten das erste große Saison-Fest in diesem Jahre mit Doppelsconcert, Brillantbeleuchtung des Kurgartens, großem Feuerwerk und Soirée dansante statt. Bei dem herrlichen Wetter, das sich rechtzeitig wieder eingestellt hat, und den regen Bemühungen der Kur- und Badeverwaltung, Alles aufzubieten, um ein wohl gelungenes Fest zu arrangiren, läßt sich ein genussreicher Abend erwarten. Der letzte Zug nach Frankfurt geht 10 Uhr 25 Min. hier ab.

Rastätten, 8. Juli. Kürzlich war unser Herr Landrath hier und kaufte den der Wittve Pehl gehörigen Söbren'schen Hof für 24,000 Mark. Derselbe wird umgebaut werden, und den Namen „Kaiser Wilhelm-Heim“ erhalten. Aufnahme finden in demselben alle arbeitsunfähige Personen. Seiner Bestimmung wird es am 22. März 1897, dem 100-jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms, übergeben werden.

Emd, 8. Juli. Erhängt aufgefunden wurde gestern Abend ein hiesiger Einwohner in der Grabenstraße in seinem Schlafzimmer. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Limburg, 8. Juli. Der gestern Abend um 6 Uhr 55 Min. hier fällige Personenzug erlitt auf der Strecke zwischen Kumenau und Bilmor einen Unfall. In Folge des Bruches der Triebachse an der Maschine mußte der Zug auf der Strecke liegen bleiben. Die Passagiere wurden von dem kurz darauf folgenden Schnellzug, der in Kumenau in das andere Geleise einfuhr und an der Unfallstelle hielt, weiterbefördert. Der Schnellzug hatte aus diesem Anlaß eine dreiviertelstündige Verspätung. Ein um 8 Uhr hier abgehender Pilsbacherzug brachte kurz nach 11 Uhr die stark beschädigte Locomotive hierher. Da die Maschine im Geleise blieb, so ist ein weiterer Unfall nicht vorgekommen.

Weilburg, 8. Juli. Der Preismarkt des 6., 7. und 9. landwirthschaftlichen Bezirksvereins wurde heute bei günstigem Wetter abgehalten. Der Auftrieb von Vieh war außerordentlich stark. Unter den 180 Stück preiswerbenden Rindvieh und den 30 Schweinen befanden sich viele Thiere sehr guter Qualität, so daß es den Preisrichtern nicht leicht wurde, eine richtige Entscheidung zu treffen, zudem dieselben in jeder Gruppe nur wenige Preise zu vergeben hatten. Auch der Handel ging recht flott. Gute trachtige Kühe brachten 450 Mk. und darüber. Eber, ca. 6 Monate alt, wurden mit 60—100 Mk. per Stück bezahlt und waren sehr gesucht. Die Vertheilung der Preise dauerte in Folge der großen Arbeit der Preisrichter bis zum späten Nachmittag.

Rohlsenz, 8. Juli. Ein äußerst seltener Fall im Steuerwesen ist hier vorgekommen. Bei der Kommission, welche über die Reklamationen wegen der Steuereinschätzung verhandelt, sind zwei Reklamationen wegen zu niedriger Steuereinschätzung eingegangen.

Wiedenkopf, 8. Juli. Ein achtjähriges Kind ist am Montag im benachbarten Wallau verbrannt. Das Mädchen, welches in Abwesenheit seiner Eltern das Feuer schüren wollte, kam mit seiner Schürze dem schrecklichen Element zu nahe, fing Feuer und konnte, da das Haus verschlossen war, nicht in's Freie gelangen. Erst auf seinen jammervollen Hilferuf schlug man die Thüre ein, um so zu dem unglücklichen Geschöpf zu gelangen, welches wohl noch am Leben, jedoch furchtlich verbrannt war. Nach einigen Stunden ist das junge Opfer seinen Brandwunden erlegen.

Rassel, 8. Juli. Gestern Nachmittag kürzte sich ein Schriftseher, der schon längere Zeit leidend war, in einem Unfall von Geistesstörung aus dem Fenster seiner Wohnung zwei Stockwerke hoch auf das Postplaster. Schwerverletzt wurde er aufgehoben und nach schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus. — Am hellen Tage wurde gestern in der hiesigen Synagoge ein frecher Einbruchsdiebstahl vollführt. Der Dieb drückte eines der bunten Fenster an der Südfront ein und gelangte so in das innere der Synagoge. Hier erbrach er einen Opferschrank und beraubte ihn seines Inhalts.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
1. Mitglieder der gemeinsh. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 des Statuts	—	20	—	—
	14	—	—	—
	—	—	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§ 16 des Statuts.				
3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt.	—	—	—	—
§ 5 des Statuts.				
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 des Statuts	—	—	24	—
	—	20	—	—
	14	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zunng zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 des Statuts	—	—	24	—
	—	20	—	—
	14	—	—	—
11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—
	—	20	—	—
	—	—	24	—
	—	—	—	30
Klasse II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk.	—	—	—	—
	—	—	24	—
	—	20	—	—
	—	—	—	—
Klasse III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	—	—
	—	—	—	—
	—	—	—	—
	—	—	—	—
Klasse IV bei einem Tagelohn über 2.83 Mk.	—	—	—	—
	—	—	—	—
	—	—	—	—
	—	—	—	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen Arbeitsverdienstes fällt.

12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.

von mehr als	von mehr als	von mehr als
bis 350 Mk.	bis 550 Mk.	bis 850 Mk.
14 Pf.	20 Pf.	24 Pf.
—	—	30 Pf.

13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.

14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.

15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzuliefern.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betrieben im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1896. Der Vorstand: E. von Hundelshausen, Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wiesbaden, 1. Juli 1896. Der Magistrat.

Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung: Mangold.

Nichtamtlicher Theil. Abtheilung für Frauen Vereins für Arbeitsnachweis im Rathhaus zu Wiesbaden. Eröffnet am 1. Juli.

Unentgeltliche Stellenvermittlung für Dienstmädchen, Putz- und Waschfrauen, Verkäuferinnen, gewerbliche Arbeiterinnen, Gouvernanten, Gesellschaftsfräulein u. Die Anstalt, in der eine Verwalterin die Geschäfte besorgt, steht unter der Aufsicht eines Damen-Comité's. Sie vermittelt auch nach auswärts gegen Vergütung des Portos und steht in Verbindung mit auswärtigen Anstalten. 4600

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 10. Juli, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr Richard Hoch die zum Nachlaß der Frä. Gutmann gehörigen

Mobilien und Hausgeräthe in dem Hause Sedanstraße 7, I.,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußern, als:

- mehrere Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Console, ovale, viereckige und Spieltische, Sopha's, Sessel, Stühle, Spiegel, Trümeaux, 2 Blumentische, Klappstisch, Nähtisch, Waschtisch, Nachttisch, Koffer, Teppiche, 3 Fenster Vorhänge, Bilder, Delgemälde, Lampen, Küchenschrank und Tisch und diverse Haus- und Küchengeräthe.

Carl Ney u. Cie., Auctionatoren. 4725

Walramstraße 32. 4725

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Grossen Geld-Lotterie.**
Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.
Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.
Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. 876b
G. Meinecke, Braunschweig.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik v. Saladin Franz jr.,
4 Schiersteinerstraße 4. 4534

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe
liefert das Stück von 5 Pf. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmucksachen, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Rein Laden. 4551

Nur 1 Mark Feder in eine Taschenuhr, Reingold 1.40 M., neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren billigst. Steingasse 28, C. Lang, Uhrmacher.

Empfehle mich in allen vorkommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von 5 M., Gauskleider von 2 M. 50 Pf. an **Elise Pätz, Hartingstraße 8, Parterre.** 4223

Prima Ochsenfleisch 60 Pf.
Kalbfleisch 60 "
Schweinef. ohne Beil. 70 "
Dörrfleisch 65 "
Schmalz (rein) 60 "
Leber u. Blutwurst 40 "
Albrechtstraße 40. 4601

Dicke gelbe Kartoffeln, nicht schwarz, Magnum bonum und Mänschen. 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.

Gelbe Kartoffeln
Rumpf 18 Pf. **Helenenstr. 2.**

Decken-
und Zimmerdecken, sowie alle Reparaturen u. Oelfarben-Anstrich übernimmt prompt und billigst **S. Schmitt, Tünder, Schachtstraße 18, I.** 1964*

Heirath!

Ein Herr in fester Lebensstellung, von gutem Aeußern, 30 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Off. unter **W. 66** an die Exp. d. Bl.

Heirathen jeden Standes werd. reell verm. u. strengst. Verschäm. Off. u. **W. 2** an die Exp. 1432*

Umzüge
per Federrolle übernimmt billig **K. Noll-Hussong, Schreinerstr., Karlsruherstr. 32.**

Rohrstühle
werden gut geflochten bei **L. Rohde,**
Zimmermannstr. 1, 5th.

TORF-STREU
in Waggons und einzelnen Ballen zu beziehen durch **L. Rettenmayer,**
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Gekittet
wird Glas, Marmor, Kalkstein, Meerschaum sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodas es zu Allem wieder brauchbar ist. **D. Hblman,**
Kalte Raabstr., Marktstr. 19a, 3. I. Ecke Grabenstraße.

Häusermarkt

Gine sehr gut gelegene Villa im besten Zustand, von Pens. stets voll besetzt, wegen Zurücksetzung unt. günst. Bed. zu verk. Off. u. **L. 49 a. d. Exp. d. Bl. erb.** Verhältnisse halber ist ein rentabl. mittelgr. Etagenhaus zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter **A. S. 101** an die Exp. d. Bl. erbeten. 1955*

Käufe und Verkäufe
Liebig's Bilder (Karikäten), abzugeben.
Helenenstraße 1, 1.

Gine leichte Federrolle 15/18 Ctr. Tragkraft zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1968*

Leichte Federrolle billig zu verkaufen. 1943
Adlerstraße 61, Part.

Gine nusb. pol. Kommode, 1 Nachttisch, 1 Sopha u. 2 Sessel, 2 Sopha's, 1 Schlafdivan, 1 Hochrad 20 M. 1 Krankensessel billig zu verk. **Adlerstraße 58, 2.** 1942

Fehlerfr. braune Stute 6jährig, 1.62 Mtr. hoch, ein- u. zweisp. gefahren, flotter Gänger, zu verkaufen. 1977*
Nicolaus Martin, Rutscher, Adolfsstraße 21, Langenschwalbach.

Gine junge englische Bull-dogge zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Ein Flug schöner Brieftauben (ungef. 14 Stück), zu verkaufen. Steingasse 31, S. 1. St. r. 1982

Ein Ansat Mehlwürmer zu verkaufen.
Grabenstraße 3.

Zu miethen gesucht: Wirthschafts-Gesuch.
Ein cautionsfähiger, tüchtiger Wirth sucht eine gutgehende Wirthschaft zu pachten. Gest. Offerten unter **A. H. 107** an die Exp. dieses Blattes.

Wohnungsge such.
Junger kaufm. Beamter sucht die Verwaltung einer Villa oder besseren Hauses zu übernehmen Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche zu miethen gesucht. **N. Röderstraße 28, 5th. 1. St.**

Läden.
Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Oct. zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft. Näh. bei **S. Borasoffi.** 4690

Zu vermieten.
Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zub. auf 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu vermieten. 4640

Adlerstraße 30
Parterre, eine kleine Wohnung zu vermieten. Näheres dortselbst 1 St. hoch. 4704

Adlerstraße 50
ein Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten. 4743

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 59, 4694
ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres bei **D. Geiß, Hartingstraße 1.** 4270

Adolfs-Allee 6
Hinterhaus, Dachwohnung zwei Zimmer u. Küche zu verm. 4705

Albrechtstraße 3
2. St., Wohnung, 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör auf 1. Oct. zu verm. Näh. im Lab. 4730

Albrechtstraße 21
2 Mansarden (auch einzeln) zu vermieten auf sofort oder später. Näh. bei **D. Geiß, Hartingstr. 1.**

Alle Kleinen Anzeigen
unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im Geschäfts- und Familienleben vorkommenden wie Wohnungsge suchs- und Vermietungen, Stellenausschreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art, Capitalge suchs, Anleiheofferten etc.
Billigst und wirksamst zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“ im „Wiesbadener Generalanzeiger“, die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich beigefügten Inseratenbonds fünf Zeilen vollständig umsonst.

Albrechtstr. 38, eine schöne, große, heizbare Mansarde zu verm. Näh. Part. r. 1702*

Castellstraße 10 eine Mansardwohnung im Seitenbau zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Vorderhaus, eine abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer u. Küche auf 1. Oct. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort oder später zu vermieten; daselbst auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kell. u. Mansardkammer per 1. Oct. zu verm. 4623

Hartingstraße 11
ist eine Stube und Küche auf gleich, und eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Balkon auf 1. October zu verm. Näh. daselbst bei **Hoh. Wolmerscheidt.**

Hartingstraße 13, hübsche Dachwohnung 2 Zim., Küche, Kell. auf gleich zu verm. 4230

Hellmundstr. 44
ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Kell., Mansarde, Holzhall und Closet (im Glasabst.) zu vermieten 4716

Hermannstr. 21
Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. r. 4694

Hermannstraße 28
Vorderhaus 2. St., 3 Zimmer, Küche, Mans. u. 2 Keller m. Zub. auf 1. Oct. preisw. zu verm. Ebdas. ist Part. 1 Zimmer, Küche mit Zub. auf 1. Oct. zu verm. 4717

Hirschgraben 4
ist eine abgeschl. Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche auf 1. Oct. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Parterre.

Hirschgraben 12
eine freundliche Wohnung, drei Zimmer, Küche u. Zub. z. 1. Oct. zu verm. Näh. **Adlerstr. 7, 1.** 4697

Mihelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung 2 Zimmer, Küche per sofort.

Philippstraße 2, 5th.
1-2 Zim., Kell. sof. zu vm.

Philippstraße 4a
ein Zimmer und Küche auf 1. October an evangel. Wittve zu vermieten. 1947*

Platterstraße 44,
2 Zimmer u. Küche f. 1. Octbr. und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug. zu vermieten. Näh. **Platterstr. 5.**

Röder-Allee 12
eine Parterre-Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. 4629

Römerberg 17
schöne freundl. Wohnung, 5th. 3 Zimmer, Küche, Kell., per 1. October zu vermieten. 4631
Näh. **Jean Roth, 1. St.**

Römerberg 30, Neubau, Wohnungen v. 2-3 Zim., Dachzimmer m. all. Zubeh. a. 1. Oct. zu vm. Näh. **Steing. 2, pt.** 4660

Römerberg 35
schöne Dachstube an einzelne Person z. 1. Aug. zu vermieten. Preis 6 M. monatl. 4628

Römerberg 35
2 Zimmer m. Zubeh. 5th. (hergerichtet) auf 1. Aug. od. später zu verm. Preis 200 M. jährl. 4627

Römerberg 39
1. Stock, 1 Zimmer, Küche, Kell. per sofort zu vermieten. a
Näheres 2. St.

Roonstraße 5
Frontspige, 2 Zimmer u. Küche per 1. October zu verm. 4696

Schachtstraße 1
1 Zimmer u. Küche auf 1. Aug. zu vermieten. Näheres **Schulberg 15, Part.** 1978*

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. **Vorderhaus 1. St.** 2358

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh. per 1. Oct. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim., Küche, 2 Kell. a. 1. Oct. zu vm. **N. Part. bei Frau Glascho.** 4650

Steingasse 23
Dachwohnung per 1. August zu vermieten. 1945*

Steingasse 25,
zwei Wohnungen v. 2 Zim., Küche u. Zubeh., eine auf gleich u. eine auf October zu verm. 4691

Steingasse 31
Vorderhaus Part., eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. 2 Keller auf 1. October zu verm. 4733

Schachtstraße 13
Zimmer und Küche auf gleich o. 1. August zu vermieten. 4703

Steingasse 36, Neubau, sind Wohnungen von 2 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller bis 1. Oct. zu vermieten. Zu erst. **Steingasse 25 bei Fr. Bäger.** 4584

Walramstr. 7 freundliche Dachwohn. auf gleich od. spät. zu verm. 4633

Walramstraße 35 (Glasabst.), 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oct. zu vermieten. 4701

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche u. K. Keller auf 1. October zu miethen. 4700

Webergasse 45
sch. abgeschl. Frontspige-Wohnung von 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche p. Oct. zu verm. Näh. im Spezeriladen. 4641

Lagerplätze
an der Schiersteinerstraße 3a zu verpachten. Näh. **Blücherstraße 18** bei **S. 3 i f.** 4339

Möhlzimmer.
Aarstraße 15, 6966
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Albrechtstraße 42 möblirtes 2 Zimmer zu verm. Näh. **Spezeriladen.** 4723

Bleichstraße 33
5th. 1. r., erhalten 1 auch 2 jg. Leute schönes Logis. 4731

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 1561

Frankenstraße 6,
2. möbl. Mansarde billig zu vermieten. 1561

Friedrichstr. 45
5th. r., einfach möbl. Zimmer an einen soliden jungen Mann zu vermieten. 1981*

Goldgasse 3
möbl. Zimmer zu verm. 1956*

Mehrgergasse 35
im 1. St., ein möbl. Zim sep. Eing., ungenirt, an Herrn o. Dame sof. zu verm. Zu erst. im Laden das. 4718

Moritzstraße 12,
Möbl. 2. r., einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1674*

Saalgasse 14
Part., kann ein Arbeiter Schlafstelle erhalten. 1039*

Schwalbacherstr. 63
Parterre, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Stiftstraße 24
Gartenhaus 2. St. 1., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 4695*

Walramstraße 6
3. St. 1., 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1990*

Stellen-Gesuche:
Ein intelligenter junger **Mann** sucht irgend einen Vertrauensposten als Verwalter, Cassirer o. dergl. zu übernehmen. Caution kann in beliebiger Höhe geleistet werden. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre **C. D. 200** in der Exped. d. Bl. niederzul. 1979*

Junger Mann
übernimmt für seine freien Stunden schriftliche Arbeiten. Gest. Off. u. **V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.** erbeten. a

Gine junge, angehende Verkäuferin, welche vorher in der Schuhbranche thätig war, sucht sof. Stellung. Branche einzell. Näh. in der Exp. 4742

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. außer dem Hause bei billiger Berechn. Näheres **Kirchgasse 46, Frontsp. Vorderhaus.** a

Gine tücht. Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. **Schwalbacherstr. 35, 5th. 1. r.**

Gine Stickerin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Dasselbst werden ganze Ausstattungen angefertigt. **Bleichstr. 13, 5th. 2 St. r.**

Gine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. **Adlerstraße 18, 5th. im Dach.** a

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder schnell überall hin. **Jordere p. Postkarte** Stellenauswahl. **Courier, Berlin-Westend.** 9556

Gesucht gew. Arbeiter für leichte Arbeit. Stellung dauernd gegen hohen Lohn. Näh. im Gen.-Anz. 1983*

Kräftig. Küferlehrling gef. **Welligstr. 35.** 1698*

Schneider-Lehrling gesucht. **Welligstraße 3.** a

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für die Manufactur-Praxis gesucht bei **Joseph Haas, 4011 4 Mihelsberg 4.**

Monatsmädchen.
Ein Mädchen, 14 Jahre alt, zu leichter Arbeit als Monatsmädchen gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Sauberes Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. **Castellstr. 7, 1 l.**

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Einwohnerschaft mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Donnerstag, den 9. Juli 1896,
das Restaurant

Zum Gambrinus,

Marktstraße 20,

eröffnen werde.

Ich werde stets bemüht sein, mir die Achtung der Gäste durch Führung guter Küche, reiner Weine, sowie ein gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Floeck,

früher Restaurateur der „Stadt Wiesbaden“.



4724

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte begeisterte Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Er das Werk seines Lebens vollendete, riß der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdbaren Hand. Von solchem Verluste tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlte und denkt aufordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen fürwahrer Noth, da das Gland der Kleinstaaterei uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die graue Trübseligkeit nationaler Sehnsucht durchblühte, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners stehend das zündende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehren fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, feuere bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangt mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bauhaus Delbrück Leo u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Wäge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

Kaiser von Bismarck.

- Prof. Dr. Hegidi, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath. Dr. Auwers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Defeler, Oberlieutenant v. Branchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Brandewetter, Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cuno, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Ed. Geh. Justizrath. Ernst v. Cnuern, Prof. Gesellschaft. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiberger von der Goltz, Birkh. Oberkonsistorialrath. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsrath. Dr. Fr. Hamnacher, Prof. Dr. H. Harnack, Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Hans v. Hopfen. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kerkule v. Stradonitz, Geh. Regierungsrath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz, Dr. Liefegang, Privatdozent. Lihmann, Oberst. Prof. Dr. von Marquardsen, Medel, Generalmajor und Oberquartiermeister, Archivar Dr. Meinecke, Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsrath a. D. Dr. Niquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Noebels, Geh. Regierungsrath Verlagsbuchhändler Dr. Parys, Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath. Dr. Rössing, Birkh. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsrath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst, Prof. Dr. Schiemann, Dr. Schmidlein, Arzt. Prof. Dr. Schmoller, General-Director Dr. Schöne, Birkh. Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsrath, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsrath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsrath. Dr. Wag Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsrath. Prof. Dr. Weinholt, Geh. Regierungsrath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Göpfel, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Raumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-historischen Vereins. v. Rost, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Ransch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia. Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von Feller & Gess, Langgasse 49, S. Lühnkirchen, Bärensstraße 3, Moritz und Münzel, Taunusstraße 2, Sch. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Schmitt & Förderers
Weißer Metallputz
ist unfechtig das beste Putzmittel der Neuzeit.
Man fordere daher überall nur
Schmitt & Förderers
Weißer Metallputz

benn nur dieser allein ist von unübertroffener, bester Güte, er zeichnet sich durch höchste Festkraft und effektvollen, dauerhaften Hoch-Glanz aus.
Wer unser Fabrikat „Weißer Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes mehr.
Vorräthig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.
Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.
Schmitt & Förderer,
Wahlershausen-Cassel. 8486

Prima Limburger Käse

feinste Allgäuer Waare offerirt bei Abnahme ganzer Stücke pro Pfund 30 Pfg. Extra reifen Limburger, soweit Vorrath reicht, pro Pfund 27 Pfg.
Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45 a, Cchhaus Michelsberg.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Schnegelsberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Restaurant u. Sommerfrische Waldhäuschen
Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle) der elektrischen Bahn.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.
Electricische Beleuchtung.
Telephon-Anschluß Nr. 416.
Karl Müller.

Gasthaus zur Rose
Bierstadt.
Dem geehrten Publikum von Bierstadt und Umgegend zeige ich hiermit an, daß mein neuerbaunter Saal am
Sonntag, den 12. Juli
eingeweiht wird. An dieser Feier, welche köstlich zu werden verspricht, nehmen verschiedene Vereine Theil.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Ph. Schiebener.
NB. Verabreichte am Nachmittag während des Concertes ein prima Glas Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Felsenkeller.
Abends: Ball.

Hübscher Spaziergang
nach dem
Bierstadter Felsenkeller,
Bierstadterstraße 21.
Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Galen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felber.
Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Rasse, Milch und stets frischen Suchen.
Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll
G. Scheller, Restaurateur.

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.
Kurmittel
Kiedricher Sprudel, (den Wiesbadener Kochbrunnen an Lythiumgehalt weit übertreffend), Trink- und Badekur, Terrain-, Ditt- u. Tröubencuren.
Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Eltville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.
Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b
Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Mainzer Bierhalle,
Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4 in der Nähe des Rathhauses.
Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.
Schöner schattiger Garten.
la helles Exportbier, direct vom Fass.
Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.
Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.
Villard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.
Carl Sault, Restaurateur.
NB. Grosser Vereinssaal.

Zur gefl. Beachtung.
Wir erlauben uns mit Heutigem unser hier seit 2 Jahren eingeführtes und bewährtes
Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut,
41 Oranienstraße 41,
verehrl. Publikum aufs Neue in gefl. Erinnerung zu bringen. Wir garantiren bei sehr mässigem Abonnementspreis für gewissenhafte Reinigung der Trottoirs, Eingänge und Höfe und bemerken gleichzeitig, daß wir für sämtliche evtl. entstehenden Polizeistrafen haftbar sind, indem die Königl. Polizei-Direktion die Genehmigung erteilt hat, bei evtl. vorkommender Nichtreinigung der Trottoirs zc. zc. uns in Firma „Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut“ direct zur Anzeige zu bringen und nicht, wie bisher üblich, den betreffenden Hausbesitzer.
Außerdem haben wir uns entschlossen, etwaige Unfälle, welche auf den Trottoirs unserer Abonnenten entstehen, im Abonnementspreis mit einzuschließen und zweifeln wir nicht, daß unser Institut, welches sich stets großer Sympathie seitens der Einwohner Wiesbadens erfreute und ca. 800 Abonnenten zählt, jeder event. Concurrenz in Leistung die Spitze bieten kann.
Hochachtungsvoll
Direction des
Wiesbadener Trottoir-Reinigungs-Institut.

J. Limburger Rahmläse nicht verlaufen 93. pr. Pfd 30 Pfg.
Neue Vollhöringe per St. 10 u. 12 Pfg.
Vorzügl. Marmelade p. Pfd. 25 Pfg., im Eimer 22 Pfg.
Margarine 50, 60 u. 75 Pfg.
Speisefett per Pfd. 35 Pfg., bei 10 Pfd. 33 Pfg.
La Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.
J. Schaab, Grabenstr. 3, u. Röderstr. 19.
Reines Speisefett bei 10 Schoppen 35 Pfg.
Einnachzucker per Pfd. von 26 Pfg. an. 4719

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 13,60 Mk. bis 15,— Mk., Heu 3,60 Mk. bis 6,— Mk., Stroh 3,— Mk. bis 4,40 Mk. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 14 Wagen mit Frucht und 33 Wagen mit Heu und Stroh.

R. Roggenernte. In den Gemarkungen der Mainebene wurde heute mit dem Fruchtschnitt begonnen. Die Palm- und Rönnerergergebnisse wurden zufriedenstellend sein.

§ Heberfahren wurde gestern Nachmittag um 6 Uhr in der Schwalbacherstraße, nahe der Faulbrunnenstraße, ein 4jähriges Kind von dem Fuhrwerke eines hiesigen Pferdehändlers. Dem bedauernswerten Kinde gingen die Räder über die Hände. Herr Oberarzt Dr. H. B. legte demselben einen Verband an, worauf die Ueberführung in die elterliche Wohnung an der Vertramstraße erfolgte. Dem Kutscher des Fuhrwerks soll an dem Unfall keine Schuld treffen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 8. Juli.

Merkel. Der Zimmermann Felix H. aus Wehen, ein mit Zuchthaus vorbe strafter Mensch, verkaufte am 6. März d. Js. in einer Wirtschaft am Maurittusplatz dem Viehhändler E. aus Wallbach zwei Schweine, nannte sich Jakob Schmidt aus Wehen und nahm 3 Mk. Handgeld auf den Kauf, um welches es ihm lediglich zu thun war. Der Käufer fand natürlich den Verkäufer später nicht. Dieser wurde wegen dieses Betruges zu 1 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Zwei jugendliche Betrüger von hier, die Tagelöhner Carl E. und Paul St., versuchten unter allerhand Vorspiegelungen, ihre Mutter sei krank u., Geld zu erschwindeln. Hierfür wurde E. mit 4, St. mit 1 Woche Gefängnis belegt. — Das Schöffengericht in K a s s e l t e n hatte von mehreren jungen Burschen dortselbst, welche in der Nacht vom 22. zum 23. December v. Js. allerlei Unfug getrieben haben, den Müllermecht Hermann M. und den Seiler Philipp A., diesen wegen Ruhestörung mit 1 Woche Haft, jenen wegen Widerstands gegen den Nachtwächter mit 2 Wochen, wegen Verleumdung desselben mit 1 Woche Gefängnis und wegen Ruhestörung mit 1 Woche Haft bestraft. Die Verhandlung über die dagegen erhobene Berufung wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Der Pferdehändler Joh. Friedrich Dorfmann von Mittelsommern, gegenwärtig Strafgefangener in Eberbach, der sich dort der widerrechtlichen Unzucht schuldig gemacht haben soll, wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner in Russland. Der größte Musikalienverlag in Russland, die Moskauer Firma Jürgensohn, beginnt jetzt die Herausgabe einer Serie der Wagner'schen Opern in russischer Uebersetzung, darunter „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“, „Die Meistersinger“, „Parsifal“. In kürzester Zeit wird zuerst „Rheingold“ erscheinen. Aller Voraussicht nach wird das Moskauer Unternehmen zu einem Proceß führen, da die Rigaer Firma Nelson für Russland das Eigentumsrecht auf eine Reihe Wagner'scher Opern rite erworben und bereits im Herbst vorigen Jahres den „Tristan“ hat erscheinen lassen. Da jedoch ausländische Dichter und Componisten in Russland schutzlos sind, so werden wohl die russischen Gerichte die Rigaer Firma nicht schätzen können.

„Die Japanerin“, das ist der Titel der neu angelegigten Oper Mascagni's, zu der Jlica, der bewährte Librettist, ein ebenso poetisches als phantastisches Textbuch geschrieben hat. Auftretende Personen sind unter anderen eine Puppe, ein Wandschirm, d. h. die auf demselben gemalten japanischen Figuren, die Sonne, eine Votoschlume und die — Parzen. Von gewöhnlichen Sterblichen erscheinen ein japanisches Liebespaar und ein grausamer Vater, dem natürlich seine Grausamkeit nichts nützt und der schließlich doch seine Tochter dem verhassten Bewerber überlassen muß.

„Algraphie“ nennt sich eine Erfindung der wohlbekanntesten lithographischen Anstalt von Josef Scholz in Mainz, welche die Produkte des Streindrucks durch Erleichterung des technischen Verfahrens bei gleicher Güte der Drucke erheblich verbilligt. Herr Scholz erzeht nämlich den unbedinglichen und theuren Solenohosen Lithographiestein durch präparierte Aluminiumplatten, welche nicht nur bedeutend leichter zu handhaben und aufzubewahren sind und dadurch eine wesentliche Ersparnis an Zeit, Arbeitskräften und Raum bedingen, sondern auch an sich wesentlich billiger sind als die Steinplatten, bei größeren Platten kaum ein Fünftel des Capitals erfordern, das die Steine repräsentieren. Welche enorme Ersparnisse an Raum die neue Erfindung mit sich bringt, möge ein Beispiel zeigen. Die Originalsteinplatten zu einem Jahnfarbendruck von 70 auf 100 Centimeter erfordern, aufeinander gelegt, einen Raum von fast einem Cubikmeter; die Original-Aluminiumplatten erreichen zusammen eine Höhe von 6 Millimetern! — Die Algraphie bietet zugleich die Möglichkeit, die Aluminiumplatten durch Abschleifen ebenso oft zu neuen Zeichnungen zu benutzen wie die Steinplatten; sie zerpringen nicht und die Zahl der von einem Umdruck möglichen Abzüge ist fast unbegrenzt; 25—30000 Abzüge sind gemacht worden, bei völlig gleicher Güte des ersten und des letzten Bogens. Auch zum Notationsdruck kann die Aluminiumplatte verwendet werden. — Die neue Erfindung, die in allen Culturländern patentirt ist, wurde von Herrn Scholz nach jeder Richtung hin den eingehendsten practischen Proben unterworfen und hat sich dabei glänzend bewährt, wie dies auch aus den uns vorliegenden Drucken mit vollster Deutlichkeit hervorgeht. Der neuen interessanten Erfindung, welche der Popularisirung eines wichtigen Bildungsmittels durch Verbilligung und Vereinfachung des technischen Verfahrens großen Vortheil leistet, wird der gebührende Erfolg nicht ausbleiben. Sie ist bereits in einer Reihe größerer Druckereien eingeführt, die sehr zufrieden damit sind und der Algraphie glänzende Zeugnisse ausstellen.

Handel und Verkehr.

§ Limburg, 8. Juli. Rother Weizen pro Malter 13,40 Mark. Weißer Weizen —, Korn 9,20 Mk. Gerste 0,00 Mk. Hafer (alt) 7,15 Mark, (neu) 0,00 Mk. Butter 1 Kilo 1,80 Mk. Eier 2 Stück 9—10 Pfg.

§ Montabaur, 7. Juli. Weizen (160 Pfd.) 13,96 Mark. Korn 10,00 bis 00,00 Mk. Gerste (130 Pfd.) 8,20 bis 0,00 Mk. Hafer (100 Pfd.) 7,00 Mk., bis 0,00 Mk. Kartoffeln per Centner 1,40 Mk. bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,60 Mk. Heu (100 Pfd.) 2,00 Mk. Butter per Pfd. 0,95 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Neues aus aller Welt.

— Stuttgart, 8. Juli. Eine Benzin-Explosion, im Keller des Hauses Calwerstraße Nr. 20 demolirte den im Hause befindlichen Kohlenwarenladen, zertrümmerte alle Schaufenster und warf die Hausdächer aufs Straßengelände. Ein Dienstmädchen

und ein Knabe erlitten tödtliche Brandwunden, 3 weitere Personen trugen gleichfalls Verletzungen davon. Die Berufsfeuerwehr besetzte nach einständiger, wegen mehrfacher kleiner Nachexplosionen gefährlicher Arbeit, die Hauptgefahr.

— Hamburg, 8. Juli. Heute Morgen rückte das 76. Infanterie-Regiment nach Döberg bei Bergedorf aus. Bei der Rückkehr am Nachmittag brachen eine Anzahl Soldaten zusammen. Die Feuerwehr, welche alarmirt wurde, fuhr bis zur Grenze entgegen und nahm 14, wie todt daliegende Soldaten auf. Vier derselben waren vom Hitzschlage befallen. Später rückte die Feuerwehr nochmals aus, um weitere Erkrankte zu suchen.

— Kiel, 7. Juli. Der Panzer „König Wilhelm“ verlor auf der Fahrt eine Dampfmaschine, welche, durch den hohen Seegang an das Gehüll einer Schwimmscheibe geschleudert, ein schweres Loch erhielt und sofort sank. Mit großer Anstrengung konnte sich die aus sieben Matrosen bestehende Besatzung auf die Scheibe retten.

— Wien, 8. Juli. Auf der Strecke der Südbahn Graz-Göding wurde ein mit 8 Personen besetztes Lokomotiv durch einen Schnellzug überfahren. 6 Personen wurden getödtet, 3 verletzt.

— Brüssel, 8. Juli. Der wegen betrügerischem Bankrott und Unterschlagung von 500000 Fres. zu 9 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurtheilte Beschleimatter Eugen Souweine ist flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen erlassen.

— Rio de Janeiro, 6. Juli. Hier wurde eine Dynamitbombe in ein Spielhaus geworfen, welches darauf von einer Bande angegriffen wurde. Es gab einige Tode und viele Verwundete.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisezeit unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnement und Fracht bei täglich einmaliger Besendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Fernsprechanhluß Nummer 199.

— Moderner Scheintod. Bei der Vorstandsdame einer Breslauer Bezirksgruppe der freiwilligen Armenpflege erschien ein armes Mädchen und meldete unter Thränen, die Mutter wäre gestorben, im Hause wäre nichts, so daß nicht einmal ein gewöhnlicher Sarg besorgt werden könne. Die Dame versprach, Nachmittags im Sterbehause persönlich zu erscheinen, um das Weitere zu veranlassen. Sie traf auch dort eine Schaar weinender Kinder in einem armseligen Zimmer und auf der Erde die mit einem Vaken bedeckte Leiche. Die Samariterin hinterließ einen Geldbetrag zur Beschaffung des Nothwendigsten, empfahl sich unter Dankesbetheuerungen der Beschenkten und entdeckte erst nach einer geraumen Zeit, daß sie ihr Portemonnaie im Sterbezimmer vergessen habe. Schnell eilte sie dorthin zurück und traf — die Leiche aufrecht sitzend und eifrig beschäftigt, den Inhalt des zurückgelassenen Portemonnaies einer eingehenden Revision zu unterwerfen. — Tableau!

— Amerikanische Miltistatistik. Ein anglo-amerikanisches Blatt veröffentlicht in seiner neuesten Nummer eine interessante Heiraths- und Miltistatistik. Wir entnehmen ihr die nachfolgende Liste von in den letzten Jahren abgeschlossenen Ehen zwischen europäischen Aristokraten und Amerikanischen Erbinnen: Anna Gould — Graf Castellane (15.000.000 Dollars), Virginia Bonnyne — Viscount Deerhurst (4.000.000), Mara Hinstington — Fürst Hagfeldt (5.000.000), Ella Forbes — Herzog Choiseul-Braslin (1.000.000), Molly Willender — Marquis Marzana (5.000.000) Adele Hammerly — Herzog von Marlborough (7.000.000), Jenny Ney — General von Schweinitz (1.000.000), Consuelo Vanderbilt — Herzog von Marlborough der Jüngere (3.000.000), Miss Marshall Roberts — Oberst Ralph von Bidian (12.000.000), Florence Warner — Sir William Gordon Cumming (4.000.000), Vita Warner — Marquis de Breteuil (4.000.000), Lina Caldwell — Baron von Jedwitz (2.000.000), Mara Flagler — Baron Hardey-Hiley (5.000.000), Dorothea Brewster — Graf Frankenstein (1.000.000), Wittve Jaak Finger — Herzog de Campoelice (5.000.000), Wollie Finger — Herzog de Cazet (2.000.000), Willy Finger — Fürst Montleart (2.000.000), Pizze Weler — Graf Pappenheim (1.000.000), Cornelia Rossevelt — Baron von Seydlitz (1.500.000), Helen Phelps — Febr. von Rottenburg (2.000.000), Wittve Frederik Heveng — Herzog de Dino (7.000.000)

— Ueber den Schah des Schahs von Persien schreiben die Petersburger „Nowosti“: Nasr-oddin hat seinem Nachfolger kolossale Reichthümer hinterlassen. Die Schatzkammer des Schahs, die sich im Souverain des Palastes von Teheran befindet, hat während der Regierung des letzten Schahs bedeutenden Zuwachs erfahren. In der Schatzkammer sind für Hunderte von Millionen Rubel Gold- und Silbermünzen und zahllose Barren von Edelmetallen aufgespeichert. Außerdem befinden sich in einem Gemach des Palastes andere Kostbarkeiten von sabelhaftem Werth. Sie bestehen aus Diamanten, Brillanten, Perlen, Rubinen, Smaragden und anderen Edelsteinen. Unter diesen Kostbarkeiten befindet sich auch ein goldener Erdglobus von 60 cm Durchmesser, der ganz mit Edelsteinen bedeckt ist. Indien ist aus prächtigen Amethysten, Afrika aus Rubinen, England aus Brillanten, die Meere aus Smaragden zusammengesetzt u. s. w. Die Namen der Hauptstädte sind nach dem Globus in persischer Schrift aus Brillanten zusammengesetzt. Der prächtige Thron des Schahs ist aus Marmor gemeißelt und strahlt ganz von Gold und Edelsteinen. Auch die Rücken des Thrones und die Teppiche davor sind mit Edelsteinen besetzt. Die reiche Sammlung von Kostbarkeiten vervollständigt ein ganzes Arsenal von Prunntwaffen und eine Garderobe von „Serdaris“, das heißt langen, mit Diamanten und sonstigen Edelsteinen verzierten Prachtgewändern.

Briefkasten.

Freund E. in der Altstadt. Wir werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie uns recht häufig derartige Notizen übersenden. Best. Zuschriften aus unserem Leserkreise sind uns überhaupt stets willkommen. Nur können wir nicht alle und jede Beschwerde kritiklos zum Abdruck bringen, sondern müssen uns von der Richtigkeit derselben überzeugen. Ein urtheilslos auch die ungerichtetste Einsendung wieder gebendes „Klageblatt“ zu sein, haben wir keine Veranlassung.

„Unwissende Schönheit.“ Sollten die „Hypochsen“ nicht mittlerweile von selbst verschwunden sein, so machen Sie, falls dieselben jucken, Umschläge mit kaltem Wasser und sorgen Sie für eine gute Verdauung.

Vorwichtige Raub. Die Worte: „Lavar la cabeza al asno perdimiento de sabon“ sind spanisch und heißen auf Deutsch: „Einem Esel den Kopf waschen ist Seifeverschwendung.“

Untersoffizier. Gewiß kann ein abgegangener Untersoffizier wieder in das Heer eintreten. Derselbe muß sich bei einem Regimente unter Vorlage seiner Militärpapiere melden und um Annahme bitten. Ob ihn das Regiment nimmt, ob es ihn gerade gleich als Untersoffizier wieder annimmt, hängt von der Beurtheilung des Regiments-Commandeurs ab.

„Wanderlustiger Einjähriger.“ Sie fragen: Welche gesetzlichen Bestimmungen hat ein 18-jähriger junger Mann, der im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses ist, bei etwaiger Auswanderung zu beobachten?

Antwort: Bei Ihrer Minderjährigkeit ist es nothwendig, daß der Antrag auf Entlassung aus dem Preussischen Unterthanenverband von Ihrem Vater oder Vormunde gestellt wird, und zwar unter Beifügung eines Geburtszeugnisses von Ihnen sowie des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Wir bemerken jedoch hierbei, daß nach § 15 Ziffer 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 die Entlassung nicht erteilt wird Bezpflchtigen, welche sich in dem Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr befinden, bevor sie ein Zeugnis der Königl. Kreis-Erlass-Commission darüber beigebracht haben, daß sie die Entlassung nicht bloß in der Absicht nachsuchen, um sich der Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Flotte zu entziehen. Der gebachte Antrag ist an den Civilvorpräsidenten der Königl. Erlasscommission den jedesmaligen Polizeipräsidenten hieselbst zu richten.

Maria S. Langgasse. Die größte Kirchenglocke, die noch geläutet werden kann, ist in Deutschland die Kaiserlocke des Kölner Domes mit einem Gewichte von 27,150 Kilogramm. Die größte derartige Glocke in Frankreich ist die von den Bewohnern Savoyens gestiftete und deshalb den Namen „Savoyarde“ tragende große Glocke der Kirche Sacre Cour auf dem Montmartre in Paris, welche inclusive Joch 27,065 Kilogramm wiegt und mithin die zweitgrößte des europäischen Continents ist. Es giebt aber auch noch größere Glocken als diese beiden, doch können dieselben in Folge ihrer Schwere nicht geläutet werden und sind deshalb nur Schaustücke. Solche Glocken sind, die große Glocke des Moskauer Kremls mit 50,000 Kilogramm, diejenige der Pagode zu Singum in Indien mit annähernd 100,000 Kilogramm Erzwerg.

W. B. Adlerstraße. Ihre hellblaue Blause lassen Sie lieber in einer Färberei dunkelgrün machen; Sie könnten sonst nach vieler umständlicher Arbeit die Entdeckung machen, daß das Kleidungsstück total unbrauchbar geworden ist.

Langjähriger Abonnent. Der Herr muß sich natürlich an der Abmachung halten, die er mit Ihnen getroffen hat; auch darf er, wenn er nicht ausdrückliche Erlaubnis hat, nicht auf so lange Zeit von hier entfernen.

E. F. Sie erreichen Ihren Zweck am besten durch eine Anzeige im „Wiesbadener General-Anzeiger“, in dessen Abtheilung „Kleine Anzeigen“ ja die Zeile nur mit 5 Pfg. berechnet wird. Als Abonnent haben Sie ohnedies 5 Zeilen vollständig umsonst.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 9. Juli. Dem „Berl. Tageblatt“ wird gemeldet, daß im Finanzministerium Vorbereitungen für eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter stattfinden. Eine diesbezügliche Vorlage sei für den nächsten Winter sicher zu erwarten. Für die preussischen Beamten soll die Aufbesserung bereits am 1. April 1897 in Kraft treten, für die Reichsbeamten dagegen nicht eher als im Etatsjahr 1898/99 zu erwarten sein.

— Berlin, 9. Juli. Der aus Caracas hier eingetroffene General Pietri ist dem „Berl. Tagebl.“ zufolge zum Gesandten von Venezuela für Berlin und Madrid ernannt worden. Derselbe wird sein Beglaubigungsschreiben dem Kaiser nach dessen Rückkehr von seiner Nordlandsreise überreichen. Inzwischen wird der General auf einige Tage nach Madrid reisen, um der Königin-Regentin sein Accreditiv zu überreichen. Seinen ständigen Wohnsitz nimmt der Gesandte voraussichtlich in Paris.

— Wien, 9. Juli. Bei Roverote (Tirol) sprang ein deutscher Maler, um seinen wegstiegenden Hut wiederzuzahlen, aus einem im vollen Jahren befindlichen Eisenbahnzuge und fiel wüthig auf einen Weinbergspfahl. Der Unglückliche wurde förmlich gespießt und war sofort todt.

— Rom, 9. Juli. Gestern wiederholten sich die Unruhen in Parma. Das Pflaster wurde aufgerissen und die Kaserne mit Steinen bombardirt. Die requirirten Truppen wurden mit dem Ruf: „Es lebe das Heer,“ aber auch mit einem Steinhagel empfangen. Der Bürgermeister stellte schließlich die Ruhe wieder her durch Zurückziehung der Truppen.

— Brüssel, 9. Juli. Dem „Patriote“ zufolge feuerten die Sozialisten in der Ortschaft Marienburg Flintenschüsse auf den Pfarrer, welcher unterlegt blieb. Mehrere der Attentäter wurden verhaftet. — Heute Vormittag empfängt der König den chinesischen Bicekönig in feierlicher Audienz. Der König verleiht demselben den Großorden des Leopoldordens. Abends findet im Königspalast ein Bankett

zu 175 Bedeckten statt, welchem das Königspaar, alle Prinzen und Prinzessinnen bewohnen werden.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Die Strafkammer verhandelte heute über ein Nachspiel zum Hamburger Schaffnerprozeß. Der dort zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilte Schaffner Wibbede hat in Gemeinschaft mit dem Agenten Heinemann, genannt Steigerwald, Mädchenhandel getrieben, indem sie Dirnen für Hamburger berüchtigte Häuser besorgt und dieselben auf Grund unterschlagener Fahrkarten beförderten. Wibbede wurde zu weiteren 2 Jahren Zuchthaus und Heinemann zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Darmstadt, 9. Juli. Die „Darmstädter Ztg.“ bezeichnet die Angaben der „Neuen Hessischen Volksblätter“ über die Umwandlung des hessischen Eisenbahnwesens als durchaus ungenau und betont, daß die Aufhebung der Rhein-Redar-Bahn-Direktion zunächst gar nicht in Frage komme. Eine Veröffentlichung des Staatsvertrages zwischen Hessen und Preußen über die künftige Gestaltung des hessischen Eisenbahnwesens stehe unmittelbar bevor.

Berlin, 9. Juli. Wie das „N. Journ.“ aus Paris meldet, lebt Dr. Friß Friedmann augenblicklich wieder mit Anna Mertens vereint.

Breslau, 9. Juli. Hier traf gestern ein aus einem Offizier und 37 Mann bestehendes österreichisches Marine-Commando ein, welches den Auftrag hat, das auf der Schichauer Werft in Elbing umgebaute österreichische Kriegsschiff „Meteor“ abzuholen und nach dem Kriegshafen Pola zu bringen.

Ostende, 9. Juli. Gestern Abend entstand zwischen Offizieren des englischen Pachtbootes Prince of Wales und zwischen Beamten der Hafenpolizei ein heftiger Streit. Die Offiziere wollten mit dem Schiff ausfahren, obgleich dasselbe von der Behörde angehalten war. Die Offiziere bedrohten die Beamten mit Revolvern, worauf die Offiziere sofort verhaftet wurden. Die Hafenpolizei überwacht das Schiff, bis die Angelegenheit geregelt ist.

Wien, 9. Juli. Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen in Florisdorf bei Wien erhielten die Antisemiten mit je 50 bis 60 Stimmen die Majorität.

Wien, 9. Juli. Der 21jährige Correspondent Hubert Fingerhut, Sohn einer Staatsanwalts Wittwe aus München, wurde gestern Nacht hier verhaftet, weil er in Ömunden den Rentner Dierfinger aus Wien ermordet und beraubt hat.

Paris, 8. Juli. Allgemein herrscht hier die Ansicht, daß das Princip der Rentensteuer von der Kammer angenommen werden wird, daß jedoch die einzelnen Bestimmungen, betreffend die Durchführung der Steuer auf ein späteres Datum verschoben werden sollen.

Rom, 9. Juli. Gestern fand ein Ministerrath über die Heeresreform statt. Es wurde darüber beraten, ob dieselbe sofort zur Debatte genommen oder bis November vertagt werden soll. Der Kriegsminister bestand nochmals auf sofortiger Berathung der Reform, deren Annahme sicher ist, da die äußerste Linke ihre Unterstützung zugesagt hat. Ein definitiver Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg. Freitag: Abends 8 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt 9.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 9.40 Uhr. Wochentage: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr. Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Freitag: Abends 8 Uhr. Sabbath: Morgens 7 Uhr. Nachm. 9.15 Uhr. Nachm. 3.30 Uhr. Abends 9.35 Uhr. Wochentage: Morg. 6.30 Uhr. Abends 7.15 Uhr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das der Firma Frank & Hasbach hier zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Flügelbau nebst Hofraum, belegen an der Göttestraße, zwischen Friedrich Christian Kossel und Joseph Wiederpahn, 130,000 Mk. taxirt, zum zweitenmale zwangsweise öffentlich im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstr. 2/4, Zimmer No. 20, versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1896. 4409 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimerstraße 11/13 hier selbst: 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Spiegel, 20 Hauptbücher, 52 Stragen, 1 Schreibpult, 1 Copirpresse, 1 Schrank, 28 Ries Schreibpapier u. dgl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896. 4753 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier: 2 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 3 Sopha's, 1 Schreibtisch, 2 Pianino's, 2 Waschkommoden, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 2 Wagen u. dgl. m. gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896. 4755 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26.

Die sämmtlichen Waarenvorräthe, bestehend in: Bureau-Artikeln, Papier-Cassetten, Ledertwaren, Lampenschirmen etc. werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Bekanntmachung. Freitag, den 10. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier: 1 Bett, 2 Verticow, 1 Kanapee, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 ov. Tisch, 1 Bauerntischchen ferner 1 Ladenschrank, 1 Theke, 1 Schreibtisch, 1 K. Schrankaufsatz und 1 Dezimalwaage öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 9. Juli 1896. 4754 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Salon-Restaurant

E. Grether, Delicatessen-Geschäft, Wiesbaden, 4756 24 Neugasse 24. Bouillon — Fleisch-Pastetchen. — Kalte Speisen à la carte. — Wein-Ausschank. — Bouillon-Verkauf über die Strasse.

Reichshallen-Theater

16 Stiftstraße 16. Täglich Gastspiel des Berl. Parodie-Theaters. Alle 3 Tage neues Programm. Das Nähere durch die Anschlagzettel. — Anfang Abends 8 Uhr. 4617

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft Brodt u. Reiner im Restaurant „Zur Kronenburg“. 4641

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Dönitz, Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I. London, 7. Juli.

Table with financial data for South African and Australian values, including items like Anglo, Crown Reef, Eaststrand, etc., and their respective prices.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. Juli 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Large table containing various market rates and prices, categorized into Staatspapiere, Bank-Aktionen, Bergwerks-Aktionen, Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Pfandbriefe, Amerik. Eisend.-Bds., Berliner Schlusscours, and Geldsorten.

Dankagung.

Für die große Theilnahme und Blumen-spende, die uns bei dem plötzlichen Verluste unserer lieben

Bertha

zu Theil wurden, sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
J. Meissner.

Männergesang-Verein „Concordia“

Samstag, den 11. Juli, Abends präcis 9 Uhr:

1. ordentliche General-Versammlung
im Vereinslokale (Stadt Frankfurt).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungs-Ablage des Kassiers.
3. Bericht des Deconomen.
4. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. **Neuwahl des Vorstandes.**
6. Vereinsangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir unsere verehrl. activen und inactiven Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
4746 Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 12. Juli er:
Fünftes Stiftungsfest.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche (Pfarrer Bahl). Nachm. 4 Uhr: Nachfeier im Saal und Hof des ev. Vereinshauses. Gäste willkommen. Eintrittskarten nebst Programm sind für 20 Pfg. im Vereinshaus und bei Herrn Km. Weber, Moritzstraße 18, erhältlich. 4747

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am Heutigen im Hause

Adlerstraße 34

Metzgerei

eröffnet habe und empfehle nur gute Qualität Rindfleisch zu 60 Pfg. das Pfund, sowie Kalbfleisch zu 60 Pfg. das Pfd. Durch meine feste Führung guter Waare luche ich mir mein Geschäft zu erhalten und meine Abnehmer zu befriedigen und bitte um ein gütiges Wohlwollen. 4649

Franz Edingshaus jr.,
Mezgermeister, Adlerstraße 34.

Die Central-Drogerie, +

(Inh. W. Schild)

Friedrichstraße 16, empfiehlt:
Crodene und in Öl geriebene Farben,
Leinöl, Serpentinöl, Siccativ, Lacke,
beste Bernsteinfußbodenlache,
besten Schreiner- und Säncherleim,
Parquetbodenwische, Stahlspähne,
Artikel für Säder etc.
Telephon 428.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur

Sommer-Saison.

Waschächte leinene u. dänisch Leder-Imitation-Handschuhe in großer Auswahl.

Seid. u. **fil de perse** Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Flor Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spitzen, Paar 1 M.

Saison-Neuheit: Imitiert dänisch Leder: **Gris-perle** mit schwarzen Nähten u. weiß mit schwarzen Nähten und 4 Knöpfen, Paar von M. 1.— an.

Stoff-Handschuhe von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Dual, Paar 1 M.

Halbhandschuhe in großer Auswahl, Spitzen-Handschuhe.

Prima schwarze u. farbige Glacé-Handschuhe, vorz. Dual.

Gelbe Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 M.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf, gute Dual, Paar von 1.90 M. an.

Alle Sorten Glacé-, Sued-, Wasch- u. Tuchtenleder-Handschuhe. 3435

Vorzügl. Schnitt u. Sitz der Handschuhe garantiert.

Grosse Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.

Lawn-Tennis-, Seiden- und Gummi-Gürtel.

Gg. Schmitt, Wiesbaden.
Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.

Massenproduction

von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungsformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Sommerkur für Nervenkrankte.

Sanatorium Gohheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
Prospecte gratis u. fr. 9316



**Record-,
Rothenburga-
Continental-
Fahrräder**
4314

liefert billiger der Alleinverreter

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:
Kellerstraße 12.

Tapeten

Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

trell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von
C. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweindreierei u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu M. 1,0 zu haben:

- C. Ader, Hofl, am Markt.
- G. Brodt, Albrechtstr. 16.
- G. Bücher Nachf., Wilhelmstraße 24.
- Fr. Blaus, Bahnhofsstr. 12.
- Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.
- J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1.
- Pet. Enders, Wilsbergstr. 12.
- Carl Erb, Goldstraße 12.
- J. Rapp, Goldgasse 2.
- Wilh. Heint. Vird, Adelsbaid- und Dranienstr. Ecke.
- A. Schira, (Inh. Carl Werh), Schilderplatz 2.
- Ab. Wirth Nachf., Kirchgasse 1. 280

- August Engel, Hoflieferant Taunusstr. 4.
- J. W. Weber, Moritzstr. 18.
- J. Haub, Mühlgasse 13.
- Oscar Siebert, Taunusstrasse.
- Chr. Rinkel Wwe., Hofstrasse 2.
- Georg Mades, Rheinstr. 40.
- Louis Lendle, Süststr. 18.
- Chr. Reiper, Webergasse 34.
- F. Klitz, Rheinstr. 79.
- Bernh. Erb, Kirchstr. 2.
- J. C. Reiper, Kirchg. 52.
- A. Rosbach, Kais. Ferd.-Ring.
- C. A. Schmidt, Helene- u. Bleichstraße Ecke.
- Ab. Faybach, Wehrstr. 22.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pfg.
im Hof billiger.

garantirt reiner Korn, directer Bezug, sowie sämtliche Brauntweine billiger, empfiehlt

August Poths, Liqueurfabrik,

4092 Friedrichstraße 35, Comptoir i. Hof.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern 7. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (jede vollständig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung & Postenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. P. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Anschluß an eine Dame

Sucht ein junger Mann, behufs ev. späterer Verheirathung. Off. u. A. W. 100 an die Expedition d. Blattes. 1991*

Ein Mädchen verheirathen.

Dieselbe hat kein Vermögen, aber ein eigenes Geschäft. Da dieselbe Liebe zu Kindern hat, so ist Wittwer nicht ausgeschlossen. Off. nebst Photographie unter W. H. 100 hauptpostlagernd. Discretion Ehrensache. 1993*

Schreibtisch

gut erhalten, oder Schreibpult wird zu kaufen gesucht. Off. unter 1. 7 an die Exp. d. Bl.

Steingasse 2

sind 2 schöne Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Keller und eine Wohnung von 1 Zim., Küche u. Keller, abgeth., a. 1. Oct. zu verm.

Eine helle, wenig getragene Hofe

billig zu verkaufen. a Steingasse 29, 1.

Gut erhaltenes Touren-Zweirad

(Opel), billig zu verkaufen. a Steingasse 28.

Ottomane, Thüriger Kleiderschrank, Galleriechr. Kommode

Rohr- und Patentstühle, einzelne Betttheile billig zu verkaufen. a Saalgasse 3, Part.

Monatsfrau

gesucht. a Gustav-Adolfstraße 6, 2 Tr. 1.

Eine Frau

sucht Beschäftigung im Putz. a. Dohmerstraße 5, 2 Tr.

Dohmerberg 12, Hth., zwei

Wohnungen, je 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. October. Näheres Hth. Part. 4752

Rheinbahnstr. 4

ist eine schöne Wohnung von fünf großen Zimmern u. reichl. Zub. auf 1. Oct. zu verm. Näh. 2. St.

Adlerstraße 53

Hth. 1. St. ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. a

Hier muss

jede Concurrenz weichen!!!

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem



Total-Ausverkauf



zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Verband der D. Buchdrucker Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab:
Johannis-Feier (Concert und Tanz)
auf dem „Bierstädter Warthurm“, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Männer-Club“. 1988*
Es ladet freundlichst ein Das Comité.

Männergesang-Verein

Sonntag, den 12. Juli:
Familienausflug nach Niederwalluf
(Zum Schwan, Gebr. Hoffmann)
wozu die geehrten unactiven Mitglieder, sowie Besitzer von Gastkarten hiermit eingeladen werden.
Abfahrt: 2 Uhr 33 Min. (Niederbücher mitbringen.)
Der Vorstand.
4714

Restauration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.
Schöfferhof-Bier-Ausschank.
Mittagstisch 50 Pfg. und höher.
Neues Billard
von J. G. Suering u. Cie., Mainz, pro Stunde 40 Pfg.
W. Schmidt Wwe.
4740

Achtung!

Bringe hierdurch mein seit 1888 in dies. Stadt eingeführtes und sehr beliebt gewordenes Bier der

Brauerei Essighaus,

(vorm. Fritz Eurich)
in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

H. Lemb, alleiniger Vertreter,
Dotzheimerstrasse.

Eiskeller: Aarstrasse.

Ausschank in Wiesbaden

bei Herren

Gg. Trinthammer, „Hotel zum Schützenhof“
W. Frank, „Zum Falken“, Bahnhofstrasse,
Ch. Wolfert, „Zum Essighaus“, Schwalbacherstrasse,

Joh. Hardt, „Zum Vater Jahn“, Röderstr. 3,
Chr. Rossel, Fischzuchtanstalt,

W. Hies, „Zum Falstaff“, Moritzstrasse 16,
Volkskaffeeküche, Kl. Schwalbacherstr.

Verwalter C. Degenhardt;

auswärts bei Herren

Hoh. Philipp, Rüdeshelm,

Seb. Brasser, Aulhausen,

Ad. Killian, Geisenheim,

Jak. Kratz, Biebrich a. Rh.,

Gg. Rings Nachf., „Zum grünen Wald“,
Biebrich a. Rh.,

Hoh. Kern, Bingen, Schmittgasse 20.

Flaschenbier-Bezug in Wiesbaden

bei Herren

Peter Berghäuser, Wellritzstrasse 30,

Robert Schneider, Moritzstrasse 72, Hth.,

Gg. Appel, verl. Hellmundstrasse,

Hoh. Ebel, Drudenstrasse 3.

Mittheilung.

Habe die alleinige Vertretung des allgemein beliebten

Münchner Kind'l-Bräu

übernommen und empfehle solches den Herren Hoteliers, Restaurateuren und Privaten unter Zusicherung promptester Bedienung. — Bezug in Fass und Flaschen.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Lemb,

Dotzheimerstrasse.

Ausschank bei W. Hies, Moritzstrasse 16, „Zum Falstaff“.

Flaschenbier-Bezug bei Robert Schneider (W. Fibigers Nachf.), Moritzstrasse 72. 7744

BERLIN.

Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 963b

Bett drei Mark. Keine Extra-Kosten.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein, Schiersteinerstrasse 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Backstüber, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren u. Näh. bei A. & G. Klein, Pagenstecherstrasse. 4461

Butter-Abschlag

Feinste Centrifugen-Molkerei-Butter, Molkerei „Drüber“, nur 1.15 Mk. per Pfund, frische Süsrahm-Butter 1.— Mk. feinste Landbutter 95 Pfg., bei Mehr-Abnahme 90 „

empfehlen G. Wienert Nachf. R. Schrader, Specialgeschäft: Marktstr. 23. Billigste Bezugsquelle.

Alle FRAUEN

welche



probieren, finden, dass sich dieselbe durch grösste Waschkraft und sparsamsten Verbrauch auszeichnet.

Preis 32 1/2 per Pfund, 1.50 das 5 Pfund-Packet in all. Seife führenden Geschäften.

Zur Echtfärbung ergrauter Haare

verwende man Kuhn's giftfreie Haarfarben und Kopf-Öl R. 1.50 u. 3.— 50 u. 100 Pf. Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg In Wiesbaden bei L. Schild, Drog., Langg. 3, E. Mosbus, Drog., Taunusstr. 25 und Otto Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Baugegenstände

eiserne Träger L-, T- und U-Eisen Säulen, eiserne Kanalisations-Gegenstände, Kanal-, Closet- und schottische Röhren

Kanal-Rahmen, Balkenplatten, Dach- u. Stabfenster, Gasrohr, Bleirohr, Zinkblech, Metall-Dachplatten u. s. w. hält in Auswahl vorräthig und liefert zu den billigsten Preisen G. Schöller in Wiesbaden, Dohbeimerstr. 25 (Telephon 74)

100 Fahrräder

hochf. u. Gar. Bill. w. j. Concur. Bezugsquelle für Wiederverk. Preisl. gratis. J. Fries, Beseler Nachf. Flensburg. 930b

so danken mir ganz gewiss, wenn Sie nützliche Belehrung über neufl. ärztl. Frauen Schuh lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto. R. Oschmann, Konstantz, Bad. G. 25. 741b

Kein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerl. Sicherste. 1/2 Dbd. 3.—R., 1/2 Dbd. 1.60 R. Dr. Guttman, Chem. Laborat., Berlin S. Dresdenerstrasse 78. 781b

Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und porös, D. R.-P. 47 707, gegen Krampfadern, Anschwellungen etc., aus feinsten Maceo-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis und franco. M. Senftleben, Vegesack B.

Gartenschaukel

gebr., billig zu verkaufen. 4612 Adelsheidstrasse 48, Seb.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Bruno Wandt,

am Königl. Schloss, 9 Marktstrasse 9,

Grosses Lager schön u. solid ausgeführter fertiger

Herren- und Knaben-Kleider Niederlage

der leistungsfähigsten Münchener Joppen- und Havelocks-Fabrik.

Princip: Reell. Billige streng feste Preise.

4585